

SABBATSCHULLEKTIONEN

für Erwachsene



*Rechtfertigung,
Heiligung und
Gerechtigkeit*

88. Jahrgang, Nr. 1

Januar – März 2013

Inhalt

- 5 Der Erlösungsplan
- 10 Das Erlösungswerk
- 15 Das Gesetz Gottes
- 20 Die menschliche Natur Christi
- 26 Die göttliche Natur Christi
- 31 Christus – unsere Hoffnung, unsere Rechtfertigung, unsere Gerechtigkeit
- 36 Heiligung rettet vom Fluch der Sünde
- 41 Rechtfertigung durch den Glauben, ohne Werke
- 47 Rechtfertigender Glaube
- 52 Menschliche Herrlichkeit in den Staub gelegt
- 57 Mit Gott zusammenwirken
- 62 Heiligung
- 67 Mit der Gerechtigkeit Christi bekleidet
- 77 Andachtskalender Januar – März 2013

Die **Sabbatschullektionen** – ein tägliches Studienprogramm – gründen sich ausschließlich auf die Bibel und die Schriften des Geistes der Weissagung, ohne zusätzliche Kommentare. Die Anmerkungen sind so kurz wie möglich gehalten und dienen zur Erklärung. In einigen Fällen sind Klammern [] eingefügt, um Klarheit, den rechten Zusammenhang und gute Lesbarkeit zu sichern. Es wird dringend empfohlen, auch die als „zum Studium empfohlen“ angeführten Zeugnisse zu beachten.

Sabbatschullektionen

88. Jahrgang, Nr. 1,
Januar-März 2013
vierteljährlich herausgegeben durch die
Generalkonferenz der
Siebenten Tags
Adventisten
Reformationsbewegung
P. O. Box 7240 Roanoke
VA 24019-0240 / USA

Adresse für Deutschland:

Schloss Lindach
73527 Schwäbisch
Gmünd - Lindach
Tel.: (07171) 87 63 411
Fax: (07171) 87 63 412
E-Mail: sta@sta-ref.de
Internet: www.sta-ref.de

*Achtung, wir haben
neue Telefonnummern!*

Preis: 2,50 €

pro Exemplar zzgl. Versandkosten (Rechnung wird für die Lektion ausgestellt, evtl. Spenden unterstützen weitere Literatur). Der Einzelpreis kann ohne Ankündigung geändert werden.

Bei einem Wohnortwechsel bitte umgehend die Adressänderung an die oben genannte Adresse durchgeben.

Illustrationen:

Sermonview auf Titeltseite; RF123 auf S. 46 und Rückseite, Map Resources auf S. 4, 46 und Rückseite.

Vorwort

„In seiner großen Barmherzigkeit sandte der Herr seinem Volk durch die Ältesten Waggoner und Jones eine sehr kostbare Botschaft. Diese Botschaft war dazu bestimmt, den erhöhten Heiland in noch deutlicherer Weise vor der Welt kundzutun – das Opfer für die Sünden der ganzen Welt. Sie zeigte die Gerechtigkeit durch den Glauben an die Bürgschaft; sie lud die Menschen ein, die Gerechtigkeit Christi anzunehmen, die im Gehorsam zu allen Geboten Gottes offenbar wird. Viele hatten Jesum aus den Augen verloren. Es war notwendig, dass ihre Blicke auf seine göttliche Person, auf seine Verdienste und seine unveränderliche Liebe zur menschlichen Familie gelenkt wurden. Alle Macht ist ihm übergeben, damit er an die Menschen reiche Gaben austeilen und dem hilflosen menschlichen Werkzeug die unschätzbare Gabe seiner eigenen Gerechtigkeit mitteilen kann. Dies ist die Botschaft, die nach göttlichem Befehl der Welt gegeben werden soll. Es ist die dritte Engelsbotschaft, mit lauter Stimme verkündigt und von der Ausgießung seines Geistes im vollen Maße begleitet.“ – *Zeugnisse für Prediger*, S. 75. 76.

Als Volk, dessen Auftrag es ist, die Botschaft „Christus unsere Gerechtigkeit“ mit großer Macht zu verkünden, müssen wir zuerst verstehen, was diese Botschaft ist und wie sie sich in der Praxis auswirkt. Obwohl diese Botschaft viele verschiedene Gesichtspunkte hat, werden wir uns in dieser Ausgabe der *Sabbatschullektionen* auf das Thema Rechtfertigung, Heiligung und Gerechtigkeit konzentrieren.

Paulus erklärte das Geheimnis des Evangeliums als „Christus in euch, der da ist die Hoffnung der Herrlichkeit“ (*Kolosser 1, 27*). Weiterhin ermahnt er die Philipper: „Ein jeglicher sei gesinnt, wie Jesus Christus auch war“ (*Philipper 2, 5*). Wie war Christus gesinnt? Er sagt: „Ich tue den Willen des, der mich gesandt hat, und vollende sein Werk“ (*Johannes 4, 34*). Was ist das Werk Gottes? Es soll die Menschen Gott ähnlich machen, so wie sie am Anfang geschaffen wurden. Möglich ist das nur durch das Evangelium, „denn es ist eine Kraft Gottes, die da selig macht alle, die daran glauben“ (*Römer 1, 16*), und durch unseren Glauben an die Verheißung: „Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Kinder Gottes zu werden, die an seinen Namen glauben“ (*Johannes 1, 12*).

Es ist unser ernsthaftes Gebet, dass jeder von uns die Botschaft der Rechtfertigung, der Heiligung und der Gerechtigkeit durch Christus nicht nur in der Theorie versteht, sondern praktisch in unserem eigenen Leben erfährt.

Die Sabbatschulabteilung der Generalkonferenz.

BANKVERBINDUNGEN:

SPENDEN FÜR LITERATUR / 1. SABBATSCHULGABEN BITTE AN EINS DER KONTEN ÜBERWEISEN:

Norddeutsche Vereinigung:

Süddeutsche Vereinigung:

Gem. d. STA Ref. Bew. • Kontonummer: 96487439
BLZ 360 100 43 • Postbank Essen

Gem. d. STA Ref. Bew. • Kontonummer: 17597702
BLZ 600 100 70 • Postbank Stuttgart

Erste Sabbatschulgaben

für ein Kongresszentrum in
Belém, Brasilien



Liebe Brüder und Schwestern im Glauben und in der gesegneten Hoffnung unseres Herrn Jesus Christus: „Lass dein Brot über das Wasser fahren, so wirst du es finden nach langer Zeit.“ (*Prediger 11, 1.*) Wir wenden uns auf diesem Weg, durch die *Sabbatschullektionen*, im Namen unserer Gläubigen aus der Amazonasregion Brasiliens an euch. Wir bitten um eure großzügige Hilfe bei der Verbreitung der dreifachen Engelsbotschaft in unserer Region.

Das Amazonasfeld umfasst vier große Staaten im Norden und Nordosten Brasiliens mit einer Bevölkerung von ungefähr 17 Millionen Menschen, die auf 2 Millionen km² wohnen. Der Großteil dieser Menschen lebt am Ufer des Amazonas und seiner Nebenflüsse; ein weiterer Teil lebt im Landesinneren der Staaten Maranhão und Piauí. Zusammen erfordern all diese Faktoren sehr große Anstrengungen und Ausgaben, um mit unseren Gliedern zu kommunizieren und interessierten Seelen das Evangelium zu verkünden.

Was uns darüber hinaus zur Planung von Missionsaktivitäten in dieser Region drängt, ist die strategisch günstige Nähe zu anderen Ländern, die noch evangelisiert werden müssen: Guyana, Französisch-Guyana und Suriname.

Wir möchten uns gerne mehr an diesem Werk beteiligen, aber zuerst müssen wir dafür vorbereitet sein, wie der Prophet Jesaja in 54, 2 schreibt: „Mache den Raum deiner Hütte weit, und breite aus die Teppiche deiner Wohnung; spare nicht! Dehne deine Seile lang und stecke deine Nägel fest!“ Wir möchten freiwillige Missionare, vor allem unter den jungen Menschen, vorbereiten und stärken und haben deshalb ein wunderschönes Grundstück erworben, das sich in der Hauptstadt Parà, ungefähr 30 km von unserer derzeitigen Zentrale des Amazonasfeldes in Belém entfernt, befindet. Jetzt müssen wir in die Infrastruktur und den Bau eines neuen Gebäudes investieren.

Wir bitten alle Studenten der Sabbatschullektionen um Hilfe bei diesem Projekt. Möge Gott euch reichlich segnen, wenn ihr großzügig für sein Werk spendet. „Die Seele, die da reichlich segnet, wird gelabt; wer reichlich trinkt, der wird auch getränkt werden.“ (*Sprüche 11, 25.*)

Eure Brüder und Schwestern der Nordbrasilianischen Union

Der Erlösungsplan

„Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“ (*Johannes 3, 16.*)

„Der herrliche Plan, die Menschheit zu erlösen, wurde geboren aus der unermesslichen Liebe Gottes, unseres Vaters. Dieser göttliche Plan ist die wunderbare Offenbarung der Liebe Gottes zur gefallenen Menschheit.“ – *Zeugnisse, Band 2, S. 201.*

Zum Lesen empfohlen: **Patriarchen und Propheten, S. 40-48.**

Sonntag

30. Dezember

1. AM ANFANG

a. **Wie einfach erklärt die Heilige Schrift das Wesen Adam und Evas bei ihrer Schöpfung? Worin fanden sie ihr Vergnügen? 1. Mose 1, 26. 27.**

„Der Mensch sollte nach seiner äußeren Erscheinung und seinem Charakter das Bild Gottes an sich tragen. Christus allein ist ‚das Ebenbild seines [Gottes] Wesens‘ (Hebräer 1, 3), der Mensch aber wurde immerhin nach dem Bilde Gottes geschaffen. Sein Wesen war in Übereinstimmung mit dem Willen Gottes. Er vermochte göttliche Gedanken zu erfassen. Seine Empfindungen waren rein. Seine Triebe und Neigungen wurden von der Vernunft beherrscht. Er war heilig und glücklich als das Abbild Gottes, das dessen Willen völligen Gehorsam leistete.“ – *Patriarchen und Propheten, S. 21.*

b. **Welcher Zustand herrschte am Anfang im ganzen Universum? 1. Mose 1, 31; Hiob 38, 7.**

„Solange alle Geschöpfe die Gehorsamspflicht der Liebe anerkannten, herrschte im gesamten Weltall vollkommene Eintracht. Den Willen ihres Schöpfers zu erfüllen, bedeutete für die himmlische Schar Glück, seine Herrlichkeit widerzuspiegeln und sein Lob zu verkündigen, Freude. Und solange die Liebe zu Gott das Höchste für sie blieb, war die Liebe zueinander selbstlos und voller Vertrauen. Kein Missklang störte die himmlische Harmonie.“ – *Patriarchen und Propheten, S. 10.*

2. DIE FOLGEN DES SÜNDENFALLS

- a. Welche Auswirkung hatte die Sünde auf die Menschen und die Natur? Was kam durch die Übertretung der Gebote Gottes in diese Welt? 1. Mose 3, 17-19; Römer 5, 12.

„Gott erschuf den Menschen heilig und glücklich. Die Erde, die schön aus des Schöpfers allmächtiger Hand hervorgegangen war (1. Mose 1, 31), wies noch keine Spur des Verfalls oder einen Schatten des Fluchs auf. Erst die Übertretung des göttlichen Gesetzes, des Gesetzes der Liebe, brachte Verderben und Tod in die Welt.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 3.

„Als unsere ersten Eltern es wagten, den Willen Gottes in einer einzigen Hinsicht zu übergangen, öffneten sie der Welt die Schleusen des Unheils. Jeder, der ihrem Beispiel folgt, wird ähnliche Folgen zu tragen haben. Jedes Gebot des Gesetzes Gottes ist auf dem Grundstein der Liebe errichtet, und wer von den Geboten weicht, stürzt sich ins Unglück und führt seinen eigenen Untergang herbei.“ – *Das bessere Leben*, S. 47.

- b. In wessen Hand fiel sowohl die Erde als auch die Menschheit? Wie nannte Christus diese Macht? Römer 6, 16; Lukas 4, 5. 6; Johannes 14, 30.

„Durch die Sünde war nicht nur der Mensch, sondern die ganze Erde zum Einflussbereich des Bösen geworden. Aber durch den Erlösungsplan sollte alles neu werden. Bei seiner Erschaffung wurde Adam zum Herrn über die ganze Erde gesetzt. Als er aber der Versuchung erlag, geriet er unter die Macht des Widersachers. ‚Von wem jemand überwunden ist, dessen Knecht ist er geworden.‘ (2. Petrus 2, 19.) Als der Mensch Satans Knecht wurde, ging die Herrschaft an seinen Überwinder verloren. So wurde Satan ‚der Gott dieser Welt‘, (2. Korinther 4, 4) der die Gewalt über die Erde, die ursprünglich Adam übertragen war, an sich riss.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 44.

„In diesem Kampf zwischen dem Fürsten des Lebens und dem Fürsten dieser Welt stand Gewaltiges auf dem Spiele. Nachdem Satan die Menschen zur Sünde verleitet hatte, beanspruchte er die Erde als sein Eigentum und nannte sich ihr Herr. Da er das erste Elternpaar nach seinem eigenen Wesen beeinflusst und umgewandelt hatte, gedachte er hier sein Reich zu gründen. Er behauptete, die Menschen hätten ihn zu ihrem Oberhaupt gewählt. Durch seine Macht über sie behielt er die Herrschaft über die Welt. Christus aber war gekommen, diesen Anspruch Satans zu widerlegen. Als Menschensohn würde er Gott treu bleiben und dadurch beweisen, dass der Teufel nicht die vollständige Herrschaft über das Menschengeschlecht gewonnen hätte und dass seine Ansprüche auf die Welt unbegründet wären. Alle sollten frei werden, die von Satans Einfluss loskommen wollten. Die Herrschaft, die Adam verloren hatte, sollte wiederhergestellt werden.“ – *Das Leben Jesu*, S. 97. 98.

3. DAS RESULTAT DER SÜNDE

- a. Wie änderte sich das Wesen der Menschen nach dem Sündenfall? Von welchem erbärmlichen Zustand musste die Menschheit frei werden? Johannes 8, 44 (erster Teil); Epheser 2, 1-3.

„Am Anfang schuf Gott den Menschen zu seinem Bilde. Er rüstete ihn mit edlen Eigenschaften aus. Sein ausgeglichener Geist und alle Kräfte seines Wesens standen im harmonischen Verhältnis zueinander. Aber der Sündenfall und seine Folgen verdarben diese Gaben. Die Sünde hat das Bild Gottes im Menschen entstellt und nahezu verwischt.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 578.

„Als der Mensch das göttliche Gesetz übertrat, wurde seine Natur böse, und er gelangte mit Satan in Übereinstimmung, nicht aber in Streit. Es besteht natürlicherweise keine Feindschaft zwischen dem sündigen Menschen und dem Urheber der Sünde. Beide wurden durch ihren Abfall böse.“ – *Der große Kampf*, S. 508.

- b. Welche natürliche menschliche Neigung existiert auch heute weiterhin, wenn die erneuernde Gnade Gottes nicht waltet? Psalm 51, 7; Jeremia 17, 9; Römer 3, 12; 2. Korinther 4, 4.

„Der Mensch ist durch die Sünde vom Leben Gottes getrennt worden. Seine Seele ist gelähmt durch die Mächenschaften Satans, der der Urheber der Sünde ist. Von sich aus ist er nicht in der Lage, die Sünde wahrzunehmen. Ebenso wenig kann er die göttliche Natur würdigen und annehmen. Selbst wenn sie für ihn erreichbar wäre, hätte das natürliche Herz kein Verlangen danach. Satan beherrscht mit seiner bestrickenden Macht die Menschheit. All die spitzfindigen Einflüsterungen des Teufels sollen dazu dienen, dass jede gute Regung der Seele unterdrückt wird. Jede Fähigkeit und alle Macht, die Gott dem Menschen gegeben hat, wurde von ihm als Mittel gegen den göttlichen Wohltäter eingesetzt. Obwohl ihn Gott liebt, kann er ihm nicht einfach die Gaben und Segnungen zuteil werden lassen, die er ihm zukommen lassen möchte.“ – *Ausgewählte Botschaften*, Band 1, S. 338.

„Alle, die nicht entschiedene Nachfolger Christi sind, sind Knechte Satans. In dem verderbten Herzen herrscht Liebe zur Sünde und eine Neigung, sie zu pflegen und zu entschuldigen.“ – *Der große Kampf*, S. 511.

„Die Folge des Genusses vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen tritt in jedes Menschen Erfahrung zutage. Zu seiner Natur gehört ein Hang zum Bösen, ein Drang, dem er ohne Hilfe nicht widerstehen kann.“ – *Erziehung*, S. 25.

4. EIN BEWEIS DER LIEBE GOTTES

- a. Welcher Wesenszug der Gottheit reagierte auf die Not der gefallenen Menschheit? Was bewegte Christus dazu, sich als Opfer anzubieten? 1. Johannes 4, 9. 10.

„Gottes Sohn, der erhabene Himmelsfürst, war von Mitleid für das gefallene Geschlecht erfüllt. Sein Herz wurde von unendlichem Erbarmen bewegt, wenn er an die Leiden der verlorenen Welt dachte.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 40.

„Christus offenbarte in seinem Leben [der Selbstverleugnung und nachdenklichen Fürsorge für andere] sein Wesen; dies ist zugleich das Wesen Gottes. Aus des Vaters Herzen fließen die Ströme göttlicher Barmherzigkeit, zeigen sich in Christus und ergießen sich über die Menschen. Jesus, der barmherzige, liebevolle Heiland, wurde Gott, ‚offenbart im Fleisch‘. (1. Timotheus 3, 16) ...

Christus entschloss sich zu diesem großen Opfer jedoch nicht, um in dem Herzen des himmlischen Vaters Liebe zu den Menschen wachzurufen oder ihn willig zu machen, uns zu erlösen. Nein, nein! ‚Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab.‘ (Johannes 3, 16.) Der Vater liebt uns nicht des großen Sühnopfers wegen, sondern er ersah es, weil er uns liebte. Christus wurde zum Mittler, durch den Gott seine unendliche Liebe auf die in Sünden gefallene Welt ausgoss.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 6. 7.

- b. Wann wurde der Erlösungsplan für die gefallene Rasse gelegt? Welcher Grundsatz der göttlichen Regierung wird in diesem Plan deutlich? Offenbarung 13, 8; Römer 16, 25; Psalm 89, 15.

„Der Erlösungsplan wurde nicht nachträglich erdacht und kam nicht nach Adams Fall zustande. Er war vielmehr die ‚Offenbarung des Geheimnisses, das ewige Zeiten hindurch verschwiegen geblieben‘ war. (Römer 16, 25; Menge). Er legte die Grundsätze dar, auf denen von Ewigkeit her Gottes Thron ruhte. Gott und Christus hatten von Anbeginn an vorausgesehen, dass Satan von ihnen abfallen und den Menschen durch die Macht des Betrugers in den Fall hineinziehen werde. Gott hat die Sünde nicht gewollt, er hatte sie aber kommen sehen und für diesen schrecklichen Notfall bereits seine Vorkehrungen getroffen.“ – *Das Leben Jesu*, S. 12.

„Das Opfer, zu dem die unendliche Liebe den Vater und den Sohn drang, damit Sünder erlöst werden möchten, zeigt dem ganzen Weltall – wie nichts Geringeres als dieser Erlösungsplan es hätte zeigen können –, dass Gerechtigkeit und Barmherzigkeit die Grundlage des Gesetzes und der Regierung Gottes sind.“ – *Der große Kampf*, S. 506.

5. DER ZWECK DES ERLÖSUNGSPLANES

- a. Welche Absicht verfolgte Gott mit dem Erlösungsplan? 1. Johannes 3, 1; Römer 8, 15-17.

„[1. Johannes 3, 1 zitiert.] Welch hohen Wert erhalten dadurch die Menschen! Durch die Sünde wurden sie Untertanen Satans; durch das Versöhnungsoffer Christi aber können die Nachkommen Adams wieder Kinder Gottes werden. Durch die Annahme der menschlichen Natur hebt Christus die gefallenen Menschen zu sich empor, so dass sie durch die Verbindung mit ihm wirklich des Namens ‚Kinder Gottes‘ würdig zu werden vermögen.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 8.

- b. Welche Zweifel muss der Erlösungsplan voll und ganz aus den Gedanken intelligenter Wesen im ganzen Universum tilgen, damit die Sünde sich nicht erneut erheben kann? Nahum 1, 9; Lukas 24, 25. 26; Epheser 1, 10.

„Es lag in Gottes Absicht, alle Dinge auf eine ewige, sichere Grundlage zu stellen. Im Ratschluss des Himmels wurde entschieden, Satan Zeit zu geben, seine Grundsätze zu entwickeln, auf denen seine Herrschaft beruhen sollte. Er hatte behauptet, dass diese Grundsätze erfolgreicher seien als die göttlichen. Der Entfaltung satanischer Regeln wurde Zeit gewährt, damit deren Auswirkungen von den himmlischen Welten beobachtet werden könnten.“ – *Das Leben Jesu*, S. 760.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Wodurch zeichnete sich die gesamte Schöpfung Gottes am Anfang aus?
2. Was geschah abgesehen von den geänderten Lebensbedingungen wirklich, als Adam und Eva Gott ungehorsam waren?
3. Welcher Eingriff Gottes war notwendig, um die Folgen der Sünde zu lindern?
4. Was offenbart der Erlösungsplan deutlich über die wahre Natur der Gottheit?
5. Was muss der Erlösungsplan in jedem Geist fest verankern, um jede Möglichkeit des Zweifels oder Erwägung einer möglichen Alternative zu beseitigen?

Das Erlösungswerk

„Welcher unsre Sünden selbst hinaufgetragen hat an seinem Leibe auf das Holz, auf dass wir, der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben; durch welches Wunden ihr seid heil geworden.“ (1. Petrus 2, 24.)

„Durch ihren schrecklichen Fluch hat die Sünde die ganze Welt verdorben und das Bild Gottes im Menschen fast vollständig unkenntlich gemacht. Doch die wunderbare, mitleidige Liebe Gottes hat die Menschen nicht in ihrem hoffnungslosen, gefallen Zustand umkommen lassen. Er gab seinen geliebten Sohn für ihre Erlösung.“ – *The Signs of the Times*, 1. August 1878.

Zum Lesen empfohlen: Das Leben Jesu, S. 11-16.

Sonntag

6. Januar

1. DIE BEDINGUNGEN ERFÜLLEN

a. Welche Strafe hat die Übertretung des Gesetzes zur Folge, und wie kann der Übertreter ihr entkommen? Wer nahm unsere Übertretungen auf sich? 1. Mose 2, 17; Römer 7, 10. 11; 1. Petrus 2, 24.

„Um die Menschheit vor dem ewigen Tod zu erretten, trug der Sohn Gottes freiwillig die Strafe des Ungehorsams. Nur durch die Erniedrigung des himmlischen Fürsten konnte die Schmach beseitigt und der Gerechtigkeit Genüge getan werden, und der Mensch konnte das wiedererlangen, was er durch seinen Ungehorsam verwirkt hatte.“ – *Ausgewählte Botschaften*, Band 1, S. 307.

b. Was musste der Sohn Gottes zuerst tun, um den Erlösungsplan in die Tat umzusetzen? Wer opferte auch etwas, indem er Christus hingab? 1. Timotheus 3, 16; Johannes 3, 16.

„Aber Gott ließ seinen eigenen, ihm treuen Sohn – also einen ihm völlig Ebenbürtigen – die Strafe der Übertretung tragen. Auf diese Weise schuf er für die Verlorenen die Möglichkeit, seine Gnade wiederzuerlangen und in den Garten Eden als ihre Heimat zurückzukehren. Christus erlöste und befreite sie also aus der Gewalt Satans. Der große Kampf, der im Himmel begonnen hatte, sollte in eben der Welt und auf dem Schlachtfeld entschieden werden, das Satan als Eigentum beanspruchte.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 47.

Montag

7. Januar

2. VOLLKOMMENER GEHORSAM – EINE BEDINGUNG FÜR DIE ERLÖSUNG

a. Welche Art des Gehorsams ermöglichte es Christus, uns zu erlösen? Philipper 2, 8; Hebräer 5, 8. 9; Römer 5, 12. 18.

„Als Stellvertreter der gefallen Menschheit schritt Christus über denselben Boden, auf dem Adam gestrauchelt und gefallen war. Durch ein Leben völligen Gehorsams gegenüber Gottes Gesetz erlöste Christus den Menschen von der Strafe, die Adam sich für seinen schändlichen Fall zugezogen hatte. Der Mensch hat Gottes Gesetz übertreten. Nur denen, die sich wieder zu Gott wenden, nur denen, die dem Gesetz gehorchen, wird das Blut Christi nützen. Christus wird niemals an der Sünde teilhaben. Indem Christus die Strafe des Gesetzes trägt, gibt er dem Sünder eine zweite Gelegenheit, eine zweite Prüfung. Er öffnet einen Weg, wodurch der Sünder Gottes Gunst wiedererlangen kann. Christus trägt die Strafe für begangene Übertretungen des Menschen, und weil Christus seine Gerechtigkeit dem Menschen zurechnet, ermöglicht er es, das heilige Gesetz Gottes zu halten.“ – *Bibelkommentar*, S. 399.

„Das ganze Leben Christi war ein Vorspiel seines Kreuzestodes. Sein Charakter war ein Leben im Gehorsam gegenüber allen Geboten Gottes, und er sollte allen Menschen auf dieser Erde als Beispiel dienen. Sein Leben bestand darin, dass er in seiner menschlichen Gestalt das Gesetz auslebte. Adam hatte dieses Gesetz übertreten. Durch seinen vollkommenen Gehorsam machte Christus den schändlichen Fall Adams wieder gut.“ – *Fundamentals of Christian Education*, S. 382.

b. Wodurch erhielt Christus das Recht, die Gefangenen aus dem Griff des Feindes zu befreien? Johannes 15, 10 (letzter Teil); 1. Petrus 2, 24.

„Welches Recht hatte Christus, die Gefangenen aus den Händen des Feindes zu reißen? – Er hatte das Recht, weil er ein Opfer gebracht hatte, das den Grundsätzen der Gerechtigkeit Genüge tat, nach denen das himmlische Reich regiert wird. Er kam als Erlöser der verlorenen Menschheit auf diese Erde, um den listigen Feind zu besiegen und durch seine unerschütterliche Ergebenheit zum Recht [seine unerschütterliche Treue gegenüber dem Recht] alle zu retten, die ihn als Heiland annehmen würden. Am Kreuz von Golgatha zahlte er den Preis für die Erlösung der Menschheit. Dadurch stand ihm das Recht zu, die Gefangenen aus der Gewalt des großen Betrügers zu befreien. Dieser intrigierte durch eine Lüge gegen die Regierung Gottes und verursachte den Sündenfall. Auf diese Weise verwirkte er jeden Anspruch darauf, als ein treuer Mitarbeiter des herrlichen, ewigen Reiches Gottes angesehen zu werden.“ – *Ausgewählte Botschaften*, Band 1, S. 308.

3. DER MENSCHENSOHN ENTWICKELTE EINEN VOLLKOMMENEN CHARAKTER

- a. Wie bereitete sich Christus darauf vor, das Bild Gottes im Menschen wiederherzustellen? Hebräer 10, 5-7 (vgl. Psalm 40, 7-9).

„Er, der von keiner Sünde wusste, wurde für uns zur Sünde gemacht. Mit dem entsetzlichen Gewicht unserer Sündenschuld belastet, ertrug er die furchtbare Prüfung der Esslust, der Liebe zur Welt, zu Ehre und zum Stolz der Prunksucht, die zu Anmaßung führt. Christus erlitt diese drei Hauptversuchungen und überwand zugunsten des Menschen. Er entwickelte um des Menschen willen einen gerechten Charakter, weil er wusste, dass dieser es nicht selbst zu tun vermag.“
– *Zeugnisse, Band 3, S. 391.*

„Durch Übertretung dieses [Sitten-]Gesetzes brachte der Mensch die Sünde in diese Welt, und mit der Sünde kam der Tod. Christus wurde das Versöhnungsmittel für des Menschen Sünde. Er bot die Vollkommenheit seines Charakters an, die den Platz der Sündhaftigkeit des Menschen annehmen sollte. Er nahm den Fluch des Ungehorsams auf sich.“ – *Bibelkommentar, S. 404.*

- b. Worin verherrlichte Christus seinen Vater, und warum? Johannes 17, 3, 4 (erster Teil); 14, 7-11.

„Gewaltausübung steht den Grundsätzen der Herrschaft Gottes entgegen. Er erwartet lediglich einen Dienst aus Liebe. Sie aber kann man weder befehlen noch durch Machteinsatz oder Amtsgewalt erzwingen. Nur Liebe erzeugt Gegenliebe. Gott erkennen heißt ihn lieben. Der Gegensatz seines Charakters zu dem Charakter Satans musste deshalb geoffenbart werden. Nur einer im ganzen Universum konnte dies tun; nur er, der die Höhe und Tiefe der Liebe Gottes kannte, konnte sie auch verkünden.“ – *Das Leben Jesu, S. 11. 12.*

„Christus kam, um der Welt Gott als einen Gott der Liebe, der Gnade, der Güte und der Barmherzigkeit zu offenbaren... Als Philippus mit der Bitte zu Jesus kam: ‚Herr, zeige uns den Vater, so genügt uns‘, gab der Heiland ihm die Antwort: ‚So lange bin ich bei euch, und du kennst mich nicht, Philippus? Wer mich sieht, der sieht den Vater; wie sprichst du denn: Zeige uns den Vater?‘ (Johannes 14, 8). Christus erklärte von sich, dass er in die Welt gesandt sei, um den Vater darzustellen. Im Adel seines Wesens, in seiner Gnade und seinem zärtlichen Mitgefühl, in seiner Liebe und Güte steht er als die Verkörperung göttlicher Vollkommenheit und als das Ebenbild des unsichtbaren Gottes vor uns.“ – *Zeugnisse, Band 5, S. 770. 771.*

4. IM EINKLANG MIT DEN GRUNDSÄTZEN DES GESETZES

- a. Was beweist der Kreuzestod Christi hinsichtlich des Gesetzes? Was ist immer noch die Bedingung für unsere Seligkeit? Jesaja 42, 21; Matthäus 5, 17; 19, 17.

„Christus kam jedoch nicht nur auf diese Erde, um durch sein Leiden und Sterben die Erlösung des Menschen zu vollbringen; er kam, um das ‚Gesetz herrlich und groß‘ zu machen. Nicht allein, damit die Bewohner dieser Welt das Gesetz achten möchten, wie es ihm gebührt, sondern um allen Welten der ganzen Schöpfung zu beweisen, dass das Gesetz Gottes unveränderlich ist. Hätten seine Ansprüche beiseite gesetzt werden können, dann hätte der Sohn Gottes nicht sein Leben opfern müssen, um die Übertretung zu sühnen. Der Tod Christi beweist die Unveränderlichkeit des Gesetzes.“ – *Der große Kampf, S. 506.*

„Durch sein Leben ehrte [Christus] das Gesetz Gottes; durch seinen Tod bestätigte und erfüllte er es. Er gab sein Leben als Opfer, nicht um Gottes Gesetz aufzulösen, noch um niedrigere Rechtsmaßstäbe einzuführen, sondern um es unwandelbar auf ewig aufrechtzuerhalten.“ – *Christi Gleichnisse, S. 225.*

- b. Was wendet Christus im Erlösungswerk an, um Männer und Frauen zu bekehren? Psalm 19, 8; 1. Timotheus 1, 8-10; Römer 3, 19. 20.

„Um seine Schuld zu erkennen, muss sich der Sünder nach Gottes großem Maßstab der Gerechtigkeit prüfen. Das Gesetz ist ein Spiegel, der die Vollkommenheit eines gerechten Charakters zeigt und den Menschen befähigt, seine Fehler einzusehen.

Das Gesetz offenbart dem Menschen seine Sünde; aber es sieht keinen Heilsweg vor. Während es dem Gehorsamen Leben verheißt, erklärt es, dass der Tod das Los des Übertreters ist. Das Evangelium Christi allein vermag ihn von der Verdammnis oder von der Befleckung der Sünde zu befreien...

Ohne das Gesetz hat der Mensch keinen richtigen Begriff von der Reinheit und Heiligkeit Gottes oder von seiner eigenen Schuld und Unreinheit. Er ist von der Sünde nicht wirklich überzeugt und fühlt nicht das Verlangen, zu bereuen. Da er seinen verlorenen Zustand als Übertreter des Gesetzes Gottes nicht erkennt, ist er sich nicht bewusst, dass er des versöhnenden Blutes Christi bedarf. Die Hoffnung des Heils wird ohne eine gründliche Umgestaltung des Herzens oder Änderung des Lebenswandels angenommen. Auf diese Weise gibt es viele oberflächliche Bekehrungen, und ganze Scharen schließen sich der Kirche an, die nie mit Christus vereint worden sind.“ – *Der große Kampf, S. 467. 468.*

5. SELIGKEIT – DER GEGENSATZ ZUR GOTTLOSIGKEIT

- a. Was wurde Adam am Anfang gegeben, das Satan sich nach dem Sündenfall aneignete? Wie und wann wird es auf der Grundlage des Lebens und Opfertodes Christi wiederhergestellt werden? 1. Mose 1, 26; Lukas 4, 5. 6; Johannes 12, 31.

„Durch die Sünde war nicht nur der Mensch, sondern die ganze Erde zum Einflussbereich des Bösen geworden. Aber durch den Erlösungsplan sollte alles neu werden. Bei seiner Erschaffung wurde Adam zum Herrn über die ganze Erde gesetzt. Als er aber der Versuchung erlag, geriet er unter die Macht des Widersachers. ‚Von wem jemand überwunden ist, dessen Knecht ist er geworden.‘ (2. Petrus 2, 19.) Als der Mensch Satans Knecht wurde, ging die Herrschaft an seinen Überwinder verloren. So wurde Satan ‚der Gott dieser Welt‘, (2. Korinther 4, 4) der die Gewalt über die Erde, die ursprünglich Adam übertragen war, an sich riss. Christus aber würde durch sein Opfer die Strafe auf sich nehmen und dadurch nicht nur die Menschen erlösen, sondern auch die von ihnen verspielte Herrschaft zurückgewinnen... Das wird in Erfüllung gehen, wenn die von der Kraft Gottes erneuerte und von Sünde und Leid befreite Erde der Wohnsitz der Erlösten in Ewigkeit sein wird. ‚Die Gerechten werden das Land erben und darin wohnen allezeit.‘ (Psalm 37, 29.) ‚Und es wird nichts mehr unter dem Bann sein. Und der Thron Gottes und des Lammes wird darinnen sein, und seine Knechte werden ihm dienen.‘ (Offenbarung 22, 3.)“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 44. 45.

- b. Was wird Christus mit der Sünde und allen, die mit ihr verbunden ist, kraft seines Bußopfers tun? Maleachi 3, 19 (4, 1); Offenbarung 20, 14. 15; Hesekeil 28, 19 (letzter Teil).

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Warum war die Menschwerdung Christi für den Erlösungsplan unerlässlich?
2. Welche Bedingung musste er nach seiner Menschwerdung als nächstes erfüllen, um die Menschheit von der Sünde loszukaufen?
3. Was musste Christus seinen Jüngern sowie dem Volk deutlich machen?
4. Was tut Christus für die Menschen, damit sie den Charakter Christi ausbilden können?
5. Wie wird sich die Stellung Adams und des Aufrührers umkehren?

Das Gesetz Gottes

„Öffne mir die Augen, dass ich sehe die Wunder an deinem Gesetz.“ (Psalm 119, 18.)

„Wie das Opfer für die Menschheit vollständig war, so muss auch die Wiederherstellung des Menschen von seiner Sündenverderbtheit gründlich und vollkommen sein. Das Gesetz Gottes wurde uns gegeben, damit wir Regeln haben, die unser Verhalten leiten.“ – *Christian Education*, S. 112.

Zum Lesen empfohlen: **Der große Kampf**, S. 464-468.

1. DAS GESETZ VOR DEM FALL

- a. Welchen Beweis haben wir dafür, dass das Gesetz schon vor dem Sündenfall existierte? 2. Mose 16, 4; 20, 8 (erster Teil).

„Das Gesetz Gottes bestand schon vor der Erschaffung der Menschheit. Sonst hätte Adam nicht sündigen können.“ – *Ausgewählte Botschaften*, Band 1, S. 231.

„Das Gesetz Gottes bestand bereits vor der Erschaffung des Menschen. Es war den Lebensbedingungen heiliger Wesen angepasst. Auch die Engel waren ihm unterworfen.“ – *Ausgewählte Botschaften*, Band 1, S. 221.

„Am Anfang wurde der Mensch nach dem Ebenbild Gottes geschaffen. Er lebte in vollkommener Übereinstimmung mit der Natur und mit dem Gesetz Gottes; die Grundsätze der Gerechtigkeit waren ihm ins Herz geschrieben.“ – *Der große Kampf*, S. 467.

- b. Welche Einstellung ist notwendig, damit alle geschaffenen Wesen weiterhin in voller Harmonie mit Gott und miteinander leben können? Psalm 119, 165.

„Die Harmonie der Schöpfung hängt davon ab, dass alle Wesen und alle Dinge, die belebten wie die unbelebten, in vollkommener Übereinstimmung mit dem Gesetz des Schöpfers stehen. Gott hat Gesetze bestimmt, die nicht nur über die Lebewesen, sondern auch über alle Vorgänge der Natur regieren.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 28.

2. DIE FOLGEN DER ÜBERTRETUNG

- a. Was wird über das Gesetz gesagt? Warum war Gehorsam gegenüber dem Gesetz immer eine Bedingung für das ewige Leben? Römer 7, 12; Lukas 10, 25-28.

„Das Gesetz Gottes ist so heilig wie er selbst. Es ist eine Offenbarung seines Willens, eine Abschrift seines Charakters, der Ausdruck göttlicher Liebe und Weisheit.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 28.

„Das Wesen Gottes ist in seinem Gesetz ausgedrückt; willst du im Einklang mit Gott leben, dann müssen die Grundsätze seines Gesetzes all dein Handeln bestimmen. Christus setzt nicht die Forderungen des Gesetzes herab. Er sagt unmissverständlich, dass die Grundvoraussetzung zum ewigen Leben der Gehorsam ist wie ja Gehorsam auch schon von Adam vor dem Sündenfall gefordert wurde. Der Herr erwartet vom Menschen heute nicht weniger als damals im Paradies: vollkommenen Gehorsam, makellose Gerechtigkeit. Die Forderung unter dem Bund der Gnade umfasst also genauso viel wie die, die im Garten Eden galt: Übereinstimmung mit Gottes Gesetz, das, wie die Schrift sagt, ‚heilig, gerecht und gut‘ (Römer 7, 12) ist.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 283.

„Das Evangelium schwächt die Forderungen des Gesetzes durchaus nicht ab, sondern erhöht es und bringt es zur Geltung. Im Neuen Bund wird nicht weniger verlangt als im Alten.“ – *Ausgewählte Botschaften, Band 1*, S. 371.

- b. Was ist die Übertretung des Gesetzes? Was ist die unausweichliche Folge des Ungehorsams? 1. Johannes 3, 4; Römer 6, 23 (erster Teil).

„Das Gesetz verlangt vollkommenen Gehorsam. ‚Denn so jemand das ganze Gesetz hält und sündigt an einem, der ist’s ganz schuldig.‘ (Jakobus 2, 10.) Selbst wenn eines der Zehn Gebote gebrochen wird, bedeutet dies Untreue gegenüber dem Gott des Himmels. Die kleinste Abweichung von seinen Forderungen, ob es eine nachlässige oder willkürliche Übertretung ist, bedeutet Sünde. Jede Sünde aber gibt den Sünder dem Zorn Gottes preis.“ – *Ausgewählte Botschaften, Band 1*, S. 220.

„Jedes Unrecht hat eine Rückwirkung auf den Sünder, verändert seinen Charakter und macht es ihm leichter, erneut zu sündigen. Entscheidet sich der Mensch für die Sünde, dann trennt er sich von Gott, unterbricht den Segenskanal, und das unvermeidliche Ergebnis ist Untergang und Tod.“ – *Ausgewählte Botschaften, Band 1*, S. 237.

3. DAS GESETZ NACH DEM SÜNDENFALL

- a. Wie änderte sich die Einstellung der Menschen infolge des Sündenfalls? Was wird dadurch bewiesen, dass sich unsere Ureltern nach ihrem Sündenfall vor der Gegenwart Gottes versteckten? Römer 8, 7. 8; Jesaja 59, 2.

„Die Sünde entfremdete [den Menschen] seinem Schöpfer. Er spiegelte nicht länger das göttliche Ebenbild wider. Sein Herz stand den Grundsätzen des Gesetzes Gottes feindlich gegenüber. ‚Denn fleischlich gesinnt sein ist eine Feindschaft wider Gott, sintemal das Fleisch dem Gesetz Gottes nicht untertan ist; denn es vermag’s auch nicht.‘ (Römer 8, 7.)“ – *Der große Kampf*, S. 467.

- b. Woher wissen wir, dass das Gesetz nach dem Sündenfall nicht geändert wurde? Wo wurde es später niedergeschrieben? Psalm 119, 152; 5. Mose 4, 12. 13.

„Nach dem Sündenfall blieben die Grundsätze der Gerechtigkeit unverändert. Nichts wurde aus dem Gesetz gestrichen. Keine seiner heiligen Vorschriften musste verbessert werden. Wie es nun von Anfang an bestand, wird es auch in alle Ewigkeit gelten. Der Psalmist sagt: ‚Längst weiß ich, dass du deine Zeugnisse für ewig gegründet hast.‘ (Psalm 119, 152.)“ – *Ausgewählte Botschaften, Band 1*, S. 221. 222.

„Nach dem Sündenfall Adams wurden die Grundsätze des Gesetzes nicht geändert, sondern genau gegliedert und so formuliert, dass sie dem Zustand der gefallenen Menschen gerecht wurden.“ – *Ausgewählte Botschaften, Band 1*, S. 231.

- c. Wo steht das Gesetz unter dem neuen Bund geschrieben? Hebräer 8, 10; 10, 16.

„Es ist das Werk der Bekehrung und der Heiligung, die Menschen dadurch mit Gott zu versöhnen, dass sie mit den Grundsätzen seines Gesetzes in Einklang gebracht werden.“ – *Der große Kampf*, S. 467.

„Dein Gesetz ist Wahrheit.‘ Durch das Wort und den Geist Gottes werden den Menschen die erhabenen, im Gesetz Gottes verkörperten Grundsätze der Gerechtigkeit erschlossen. Und da das Gesetz Gottes ‚heilig, recht und gut‘ ist, ein Abbild der göttlichen Vollkommenheit, so folgt daraus, dass ein im Gehorsam gegen jenes Gesetz geformter Charakter auch heilig sein wird. Christus ist ein vollkommenes Beispiel eines solchen Charakters. Er sagt: ‚Gleichwie ich meines Vaters Gebote halte.‘ ‚Ich tue allezeit, was ihm gefällt.‘ (Johannes 15, 10; 8, 29.) Die Nachfolger Christi sollen ihm gleich werden, sollen durch Gottes Gnade Charaktere entwickeln, die mit den Grundsätzen seines heiligen Gesetzes übereinstimmen. Nur so kann biblische Heiligung verstanden werden.“ – *Der große Kampf*, S. 469.

4. GESETZ UND GNADE SIND MITEINANDER VERBUNDEN

- a. Worauf ist der Thron Gottes gegründet? Was deutete im Allerheiligsten ständig darauf hin? Psalm 89, 15; 2. Mose 25, 17-24.

„Im himmlischen Tempel, der Wohnstätte Gottes, ist sein Thron auf Gerechtigkeit und Gericht gegründet. Im Allerheiligsten ist sein Gesetz der große Maßstab des Rechts, nach dem alle Menschen geprüft werden. Die Bundeslade, welche die Tafeln des Gesetzes birgt, ist mit dem Gnadenstuhl bedeckt, vor dem Christus sein Blut zugunsten des Sünders darbietet. Auf diese Weise wird die Verbindung von Gerechtigkeit und Gnade im Plan der menschlichen Erlösung dargestellt. Diese Vereinigung konnte allein ewige Weisheit ersinnen und unendliche Macht vollbringen; es ist eine Verbindung, die den ganzen Himmel mit Staunen und Anbetung erfüllt. Die ehrerbietig auf den Gnadenstuhl niederschauenden Cherubim des irdischen Heiligtums versinnbildeten die Anteilnahme, mit der die himmlischen Heerschaaren das Werk der Erlösung betrachten. Dies ist das Geheimnis der Gnade, das auch die Engel verlangt zu schauen: dass Gott gerecht sein kann, während er den reumütigen Sünder rechtfertigt und seine Verbindung mit dem gefallenem Geschlecht erneuert; dass Christus sich herablassen konnte, unzählige Scharen aus dem Abgrund des Verderbens herauszuheben und sie mit den fleckenlosen Gewändern seiner eigenen Gerechtigkeit zu bekleiden, damit sie sich mit Engeln, die nie gefallen sind, vereinen und ewig in der Gegenwart Gottes wohnen können.“ – *Der große Kampf*, S. 417.

- b. Welche zwei Grundsätze müssen immer in Einklang miteinander stehen? Woher wissen wir, dass die Gnade das Gesetz nicht abschafft? Psalm 85, 11.

„Gesetz und Evangelium stimmen vollkommen überein: Eins trägt das andere. In seiner ganzen Erhabenheit wirkt das Gesetz auf das Gewissen und lässt den Sünder erkennen, dass er der Versöhnung für die Sünde bedarf. Das Evangelium bestärkt die Macht und Unveränderlichkeit des Gesetzes. ‚Aber die Sünde erkannte ich nicht, außer durchs Gesetz‘, erklärt Paulus. (Römer 7, 7.) Die Erkenntnis der Sünde, die durch das Gesetz deutlich vor Augen geführt wird, drängt den Sünder zum Heiland.“ – *Ausgewählte Botschaften*, Band 1, S. 242.

„Die Gnade Christi und das Gesetz Gottes sind untrennbar. In Christus sind Güte und Treue einander begegnet, Gerechtigkeit und Friede haben sich geküsst. In seinem Leben und Wesen hat er nicht nur den Charakter Gottes offenbart, sondern auch die Entwicklungsmöglichkeit des Menschen gezeigt.“ – *Ausgewählte Botschaften*, Band 1, S. 346.

5. GOTTES IDEAL FÜR DIE MENSCHHEIT

- a. Was ist Gottes Ideal für seine Kinder gemäß dem Erlösungsplan? Matthäus 5, 48; Römer 8, 4.

„Gottes Absichten mit seinen Kindern sind höher, als die höchsten menschlichen Gedanken erfassen können. ‚Darum sollt ihr vollkommen sein, gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen ist.‘ (Matthäus 5, 48.) Dies Gebot ist eine Verheißung. Der Erlösungsplan hat unsere vollständige Befreiung aus der Macht Satans zum Ziel. Christus sondert immer die reumütige Seele von der Sünde ab. Er kam, die Werke des Teufels zu zerstören, und er hat versprochen, dass der Heilige Geist jeder bußfertigen Seele verliehen werden soll, um sie vor der Sünde zu bewahren.“ – *Das Leben Jesu*, S. 300.

„Das Gesetz ist ein Ausdruck der göttlichen Meinung. Wenn wir es in Christus empfangen, wird es zu unserer Meinung. Es erhebt uns über die Macht natürlicher Wünsche und Neigungen, über die Versuchungen, die uns zur Sünde verleiten. ‚Großen Frieden haben, die dein Gesetz lieben; sie werden nicht straukeln.‘ (Psalm 119, 165.)“ – *Ausgewählte Botschaften*, Band 1, S. 237.

- b. Womit müssen wir im Einklang leben, um dieses Ideal zu erreichen? Psalm 119, 1. 142. 167; Johannes 17, 17; Jakobus 2, 12.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Wie bewahrt das Gesetz Gottes eine vollkommene Eintracht?
2. Was wissen wir von den Folgen, wenn das Gesetz Gottes übertreten wird?
3. Was wissen wir von der Unvergänglichkeit des Gesetzes?
4. Welche Lehren können wir aus dem Deckel der Bundeslade ziehen, in der die Steintafeln mit dem Gesetz aufbewahrt wurden?
5. Was befähigt die Gläubigen, Christus ähnlich zu werden?

Die menschliche Natur Christi

„Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.“ (Johannes 1, 14.)

„Die menschliche Natur Christi bedeutet uns alles. Sie ist eine goldene Kette, die unsere Seelen mit Christus verbindet und durch Christus mit Gott. Dies muss unser Studium sein. Christus war ein wirklicher Mensch.“ – *The Youth's Instructor*, 13. Oktober 1898.

Zum Lesen empfohlen: **Ausgewählte Botschaften, Bd. 1, S. 247. 248. Das Leben Jesu, S. 100-105.**

Sonntag

20. Januar

1. DIE MENSCHLICHE ABSTAMMUNG CHRISTI

a. Welche Gestalt musste Christus annehmen, als er auf diese Erde kam? Warum? Römer 8, 3; Johannes 1, 14.

„Jesus wurde Mensch, um zwischen Mensch und Gott zu vermitteln. Er bekleidete seine Göttlichkeit mit Menschlichkeit, er hatte Gemeinschaft mit der Menschheit, um mit seinem langen menschlichen Arm die Menschheit umfassen zu können und mit seinem göttlichen Arm den Thron der Gottheit ergreifen zu können. Dies tat er, um die ursprüngliche Gesinnung des Menschen wiederherzustellen, die er in Eden durch Satans verlockende Versuchungen verloren hatte.“ – *Bibelkommentar*, S. 596.

b. Von wem stammte Christus dem Fleische nach ab? Was erbte er von seiner Mutter? 1. Mose 3, 15; 22, 18; Römer 1, 3.

„Hätte der Sohn Gottes Menschengestalt angenommen, als Adam noch unschuldig im Paradiese lebte, dann schon wäre solche Tat eine geradezu unbegreifliche Herablassung gewesen; nun aber kam Jesus auf die Erde, nachdem das Menschengeschlecht bereits durch vier Jahrtausende im Dienst der Sünde geschwächt worden war. Und dennoch nahm er wie jeder andere die Folgen auf sich, die das unerbittliche Gesetz der Vererbung zeitigte. Das Erleben seiner irdischen Vorfahren lehrt uns, worin diese Folgen bestanden. Mit einem solchen Erbteil belastet, teilte er unsere Nöte und Versuchungen und gab uns das Beispiel eines sündlosen Lebens.“ – *Das Leben Jesu*, S. 34.

Montag

21. Januar

2. DIE MENSCHLICHE NATUR CHRISTI

a. Wie beschreibt der Prophet Jesaja die menschliche Natur des Gottessohns? Jesaja 53, 2-4.

„Indem Christus die menschliche Natur in ihrem gefallenem Zustand annahm, beteiligte er sich nicht im Geringsten an ihrer Sünde. Er war Schwachheit und Mattigkeit unterworfen, womit der Mensch behaftet ist, ‚auf dass erfüllt würde, was gesagt ist durch den Propheten Jesaja, der da spricht: Er hat unsere Schwachheit auf sich genommen und unsere Krankheit hat er getragen.‘ Er verspürte unsere Schwachheiten und ward in allen Dingen versucht wie wir.“ – *Bibelkommentar*, S. 314.

b. Wie beschreibt der Apostel Paulus die Realität der menschliche Natur, die Christus erbte? Hebräer 2, 14. 17 (erster Teil).

„In diesem Sinne machte Christus seine menschliche Natur nicht nur glaubhaft, sondern war wirklich Mensch.“ – *Ausgewählte Botschaften, Band 1, S. 247.*

„Schon viertausend Jahre lang hatte das Menschengeschlecht an Körperkraft, Seelenstärke und sittlicher Tugend abgenommen; dennoch nahm der Heiland alle Schwachheiten der entarteten Menschheit auf sich. Nur so vermochte er die Menschen aus der tiefsten Erniedrigung zu erretten.“ – *Das Leben Jesu*, S. 100.

„Jesus wurde ‚in allen Dingen seinen Brüdern gleich‘. (Hebräer 2, 17.) Er wurde ein Mensch wie wir und konnte hungrig, durstig und müde werden. Nahrung stärkte ihn, und Schlaf erfrischte ihn. Ihm ging es wie allen Menschen. Außerdem war er der sündlose Gottessohn. Er war Gott ‚im Fleisch‘. (1. Timotheus 3, 16.) Seinem Wesen sollten wir nachstreben.“ – *Das Leben Jesu*, S. 300. 301.

„Welch ein Anblick zeigte sich für den Himmel! Christus, der nicht das Geringste von Sünde und Verunreinigung kannte, nahm unsere Natur in der vererbten Beschaffenheit an. Diese Erniedrigung war weit größer als die Menschen in ihrer Einfältigkeit begreifen können. Gott wurde offenbart im Fleisch. Er erniedrigte sich selbst. Welch ein Thema zum Nachsinnen und zum gründlichen, ernsten Studium! Dies ist so bewunderungswürdig. Er war die Majestät vom Himmel, und doch ließ er sich tief herab und büßte nicht das Geringste von seiner Würde und Herrlichkeit ein! Er ließ sich zu Armut und größter Demütigung zu den Menschen herab. Um unsertwillen wurde er arm, auf dass wir durch seine Armut reich würden. ‚Die Füchse haben Gruben‘, sagte er, ‚und die Vögel unter dem Himmel haben Nester; aber des Menschen Sohn hat nicht, da er sein Haupt hinlege.‘ (Matthäus 8, 20.)“ – *Ausgewählte Botschaften, Band 1, S. 253.*

3. CHRISTUS HÄTTE IN SÜNDE FALLEN KÖNNEN

- a. Woher wissen wir, dass Christus alle Versuchungen überwinden musste, denen wir begegnen? Aus welchem Grund musste das geschehen? Hebräer 2, 17. 18; 4, 15; 5, 1. 2.

„Nur Christus kannte all die Kümernisse und Anfechtungen, von denen menschliche Wesen heimgesucht werden, aus Erfahrung. Nie wurde einer, der vom Weibe geboren war, so heftig von der Versuchung bedrängt, nie trug einer so schwer an der Sünden und Schmerzenslast der Welt.“ – *Erziehung*, S. 72.

„Der Sohn Gottes wurde bei jedem Schritt von den Mächten der Finsternis verfolgt. Nach seiner Taufe wurde er vom Geist in die Wüste geführt und musste vierzig Tage Versuchung erleiden. Ich erhielt Briefe, in denen behauptet wurde, Jesus könne nicht dieselbe Natur gehabt haben wie ein Mensch, da er sonst unter den gleichen Versuchungen gefallen wäre. Da er nicht menschlicher Natur gewesen sei, könne er auch nicht unser Vorbild sein. Wenn er nicht Teilhaber unserer Natur gewesen ist, dann konnte er auch nicht versucht werden wie ein Mensch. Wenn er also in der Versuchung nicht unterliegen konnte, dann könne er auch nicht unser Helfer sein. Es ist demgegenüber eine erhabene Wirklichkeit, dass Christus kam, um die Kämpfe als Mensch um des Menschen willen zu bestehen.“ – *Ausgewählte Botschaften, Band 1, S. 406*.

- b. Was ist ein weiterer Beweis für die menschliche Natur Christi und dafür, dass er einer Versuchung hätte unterliegen können? Wozu führte dies darüber hinaus im Ergebnis? 2. Korinther 5, 21; Hebräer 5, 7. 8.

„Wenn keine Möglichkeit des Versagens besteht, ist eine Versuchung keine Versuchung. Der Mensch widersteht der Versuchung, wenn er mit Macht versucht wird, eine verkehrte Handlung zu begehen: wissend, dass er widerstehen kann, widersteht er im Glauben, indem er die göttliche Kraft fest ergreift. Dies war die Feuerprobe, durch die Christus ging. Er hätte nicht in allen Dingen versucht werden können, wie der Mensch versucht wird, wenn es unmöglich für ihn gewesen wäre, dass er versagte...“

Die Versuchungen, denen Christus sich unterzog, waren schreckliche Wirklichkeit. Mit seiner Entscheidungsfreiheit war er der Bewährung ausgesetzt: mit der Freiheit, Satans Versuchungen nachzugeben und Gottes Absichten zu durchkreuzen. Wäre dies nicht der Fall gewesen und für ihn unmöglich zu versagen, hätte er nicht in allen Dingen versucht werden können, wie die menschliche Familie versucht wird.“ – *Bibelkommentar*, S. 251. 252.

„Denk daran, dass Christus alles hingab! Um unsrer Erlösung willen kam der Himmel in Gefahr. Wenn du am Fuß des Kreuzes darüber nachsinnst, dass Christus auch für nur einen einzigen Sünder sein Leben gegeben hätte, dann kannst du ermessen, wie wertvoll eine Seele ist.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 135.

4. DIE SCHWERE DER VERSUCHUNGEN CHRISTI

- a. Warum waren die Versuchungen in der Wüste so schwer für Christus? Lukas 4, 2. 12. 13.

„[Unser Heiland] wurde uns ein Bruder in unsern Schwachheiten, ‚der versucht ist allenthalben gleichwie wir‘ (Hebräer 4, 15); als der Sündlose schreckte er jedoch zurück vom Bösen und erduldeten Pein und Seelenschmerz in der sündhaften Welt.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 68.

„Jede Sünde, jeder Missklang, jedes verderbliche Verlangen, das die Übertretung mit sich brachte, quälte ihn.“ – *Das Leben Jesu*, S. 94.

„Viele behaupten, dass es für den Heiland unmöglich war, in der Versuchung zu fallen. Sie haben unrecht; denn wie hätte Jesus sonst an Stelle des sündigen Menschen stehen können! Er hätte dann auch nicht den Sieg, zu dem Adam sich nicht durchrang, erkämpfen können. Würden wir in irgendeiner Weise einen schwierigeren Kampf zu bestehen haben als Christus, dann könnte er nicht imstande sein, uns zu helfen. Der Heiland nahm die menschliche Natur an mit all ihren schuldhaften Verstrickungen, selbst mit der Möglichkeit, in den Versuchungen zu unterliegen. Wir haben nichts zu tragen, was nicht auch er erduldet hätte.“ – *Das Leben Jesu*, S. 100.

„Wenn wir seiner menschlichen Natur eine Kraft zuschreiben, die der Mensch in seinen Kämpfen gegen Satan unmöglich haben kann, zerstören wir die Vollständigkeit der menschlichen Natur Christi.“ – *Bibelkommentar*, S. 474.

„Unser Herr wurde wie ein Mensch versucht. Er war wie ein Mensch imstande, diesen Versuchungen nachzugeben. Seine menschliche Natur war rein und fleckenlos, aber aufgrund seiner göttlichen Natur sagt er zu Philippus: ‚Wer mich sieht, sieht den Vater.‘ Dieses göttliche Wesen wurde nicht vermenschlicht und seine Menschlichkeit wurde durch die Vermischung der zwei Wesen nicht vergöttlicht. Beide Wesen behielten ihre grundlegenden Merkmale und Wesenszüge.“

Hier dürfen wir in unseren Vorstellungen nicht zum Gewöhnlichen und Profanen herabsinken. Wie dürfen in unseren verdrehten Auffassungen nicht annehmen, dass Christi Menschlichkeit herabgewürdigt wurde und er dieselben sündhaften, verdorbenen Neigungen eines Menschen hegte, nur weil es ihm möglich war, Satans Versuchungen nachzugeben.

Sein göttliches Wesen in Verbindung mit seiner menschlichen Natur ließ ihm die Möglichkeit, Satans Versuchungen nachzugeben. Die Prüfung war für Christus weitaus bedeutsamer als für Adam und Eva, denn Christus nahm unsere Natur an – zwar *gefallen*, aber nicht *verdorben*. Er würde nicht sündigen, solange er nicht die Worte Satans anstelle der Worte Gottes annahm. Wenn wir annehmen, dass er nicht imstande war, der Versuchung nachzugeben, erheben wir ihn in einen Zustand, in dem er den Menschen nicht als vollkommenes Beispiel dienen kann, und die Macht und das Ausmaß der Erniedrigung Christi hilft den Menschen nicht, noch vermittelt sie ihnen eine Lehre.“ – *Manuscript Releases, Bd. 16, S. 182. 183*.

5. CHRISTI WACHSTUM UND TRIUMPH

- a. Durch welche Erfahrungen, mit denen wir Menschen so vertraut sind, wurde Jesus auf den Sieg vorbereitet? Was war das Ergebnis? Lukas 2, 40. 52; Hebräer 5, 8. 9.

„Das Leben Jesu stand in völligem Einklang mit dem Willen Gottes. Zwar dachte und redete er, solange er Kind war, wie ein Kind; aber kein Makel entstellte das Ebenbild Gottes. Dabei war er nicht frei von Versuchungen. Die Gottlosigkeit der Einwohner von Nazareth war fast sprichwörtlich geworden. Nathanaels Frage: ‚Was kann von Nazareth Gutes kommen?‘ (Johannes 1, 46.) zeigt, deutlich, wie wenig Achtung sie im Allgemeinen genossen. Jesus aber erhielt seinen Platz unter ihnen, damit durch sie sein Verhalten auf die Probe gestellt würde.“

– *Das Leben Jesu*, S. 54.

- b. Was ist das Geheimnis des Sieges über die Versuchung? Was verheißt Christus denen, die überwinden, wie er überwand? 1. Petrus 2, 23; Jakobus 4, 7; Offenbarung 3, 21.

„[Christus] bezwang Satan in derselben Natur, über die der Feind in Eden den Sieg errungen hatte. Der Feind wurde von Christus in dessen menschlicher Natur überwunden. Die Macht der Gottheit des Erlösers war verborgen. Er überwand in seiner menschlichen Natur und verließ sich auf Gott, um Kraft zu erlangen. Dies ist das Vorrecht aller. Unser Sieg steht im proportionalen Verhältnis zu unserem Glauben.“ – *The Youth's Instructor*, 25. April 1901.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Welches Erbe erhielt Christus über die Geschlechtslinie Adams?
2. Woraus wird deutlich, dass Jesus wirklich als Mensch unter Menschen lebte?
3. Woher wissen wir, dass Christus wahren Versuchungen genauso begegnen musste wie jedes andere menschliche Wesen?
4. Weshalb waren die Versuchungen Christi schwerer als unsere Versuchungen, als er ihnen als Menschensohn persönlich gegenüberzutreten musste?
5. Wie war Christus vorbereitet zu überwinden, und was können wir daraus lernen?

Erste Sabbatschulgaben

für den Welt-Katastrophen-Hilfsfond



Was ist wahrer Gottesdienst? „Ein reiner unbefleckter Gottesdienst vor Gott dem Vater ist der: Die Waisen und Witwen in ihrer Trübsal besuchen und sich von der Welt unbefleckt erhalten.“ (*Jakobus 1, 27.*) Der Welt-Katastrophen-Hilfsfond ist für diejenigen gedacht, die sich in größter Not befinden, die furchtbare Dinge wie beispielsweise Erdbeben, Hurrikane und andere Katastrophen überleben. Kannst du denen helfen, die sich in Not befinden?

„Was auch immer die Anzahl unserer Talente ist – eins, zwei oder fünf –, so dürfen wir keinen Groschen von unserem Geld auf Eitelkeit, Stolz und Selbstsucht verschwenden. Jeder Dollar in unserem Besitz trägt das Bild und die Inschrift Gottes. Solange es auf seiner Welt hungernde und nackte Menschen gibt, die Nahrung und Kleidung benötigen sowie Seelen, die nach dem Brot und Wasser des Heils hungern und dürsten, trägt jede unnötige Ausgabe und sogar alles überschüssige Kapital den Fall der Armen und Nackten vor.“ – *The Signs of the Times*, 20. Juni 1892.

Der Welt-Katastrophen-Hilfsfond ist dafür verantwortlich, diese Unterstützung zu koordinieren. Da es auf freiwilliger Basis betrieben wird, entstehen keine Betriebs- und Personalkosten, und 100% aller Gaben werden direkt und ohne Abzüge weitergeleitet. Alle administrativen Unkosten des Welt-Katastrophen-Hilfsfonds werden durch regelmäßige Gaben gedeckt. Dadurch kann jeder Cent, der für den Welt-Katastrophen-Hilfsfond gesammelt wird, denen zugute kommen, die ihn am meisten benötigen.

Der Welt-Katastrophen-Hilfsfond ist auf der ganzen Welt im Einsatz, vom Austeilen von Nahrungsmitteln in Sri Lanka bis zur Armenhilfe in Südindien. An diesem Sabbat habt ihr die Gelegenheit, euch an diesem Hilfsdienst zu beteiligen. „Das Geld, das Gott den Menschen anvertraut hat, muss genutzt werden, um die Menschheit zu segnen und die Not der Armen und Leidenden zu lindern... In seiner göttlichen Vorsehung werden ihnen ständig jene vor Augen geführt, die ihre Hilfe benötigen. Sie müssen den Leidenden helfen, die Nackten kleiden und vielen helfen, die sich in schwierigen Umständen befinden oder mit aller Kraft dafür kämpfen, sich und ihre Familie vor dem Armenhaus zu retten.“ – *The Review and Herald*, 4. Januar 1898.

Die Wohltätigkeitsabteilung der Generalkonferenz

Die göttliche Natur Christi

„Der wird groß sein und ein Sohn des Höchsten genannt werden; und Gott der Herr wird ihm den Stuhl seines Vaters David geben.“ (Lukas 1, 32.)

„Der Herr Jesus kam nicht in unsere Welt, um zu offenbaren, was ein Gott vermag, sondern was ein Mensch durch den Glauben an Gottes Kraft vermag, die in jeder Notlage hilft.“ – *Bibelkommentar*, S. 474.

Sonntag

27. Januar

1. DIE MENSCHWERDUNG DES GOTTESSOHNES

a. Was wurde vom Gottessohn geweissagt, der als Vermittler kommen sollte? Hebräer 10, 5; Johannes 1, 14.

„War auch die Wolke der Herrlichkeit vom Heiligtum gewichen, so verhüllte sich doch jetzt in dem Kind von Bethlehem die Herrlichkeit, vor der sich die Engel beugten. Dieses sich seiner noch gar nicht bewusste Kind war nichts anderes als der verheißene Same, auf den schon der erste Altar an der Pforte des Paradieses hinwies. Es war der Held – der Friedefürst. Es war der, welcher sich gegenüber Mose als ‚Ich bin‘ bezeichnet und der hernach in der Wolken- und Feuersäule das Volk Israel geführt hatte. Längst war er von den Sehern angekündigt worden – als der Ersehnte aller Völker, als Wurzel und Reis Davids, als der helle Morgenstern. Der Name des hilflosen Kindes, eingetragen in die Stammesliste Israels, zum Zeichen, dass Er unser Bruder ist, war die Hoffnung der gefallenen Menschheit. Wie jetzt für ihn das Lösegeld gezahlt werden musste, so wollte er dereinst die Sühne für die Sünden der ganzen Welt auf sich nehmen. Er war der wahre Hohepriester über das Haus Gottes, (Hebräer 10, 21) das Haupt eines unvergänglichen Priestertums, (Hebräer 7, 24) der Fürsprecher ‚zu der Rechten der Majestät in der Höhe‘ (Hebräer 1, 3).“ – *Das Leben Jesu*, S. 37. 38.

b. Wie stellte Pilatus der Menge den Sohn Gottes dar? Womit hatte er Recht, und worin irrte er sich? Johannes 19, 5. 15; 18, 36.

Montag

28. Januar

2. CHRISTUS, DER SOHN GOTTES

a. Wie erklärt das Wort Gottes die Geburt Christi? Lukas 1, 30-32.

„Obwohl Christi Herrlichkeit durch die Annahme seiner menschlichen Natur eine Zeitlang verhüllt und verdunkelt war, so hörte er doch nicht auf, Gott zu sein, als er Mensch wurde. Die menschliche Natur nahm nicht die Stelle der göttlichen Natur ein, noch nahm die göttliche Natur die Stelle der menschlichen Natur ein. Dies ist das gottselige Geheimnis. Die beiden Ausdrücke ‚menschlich‘ und ‚göttlich‘ waren in Christus eng und untrennbar eins und hatten doch eine unterschiedliche Persönlichkeit (Einzigartigkeit). Obwohl Christus sich selbst erniedrigte, um Mensch zu werden, war die Göttlichkeit stets sein eigen. Seine Göttlichkeit konnte nicht verlorengehen, solange er treu und wahrhaftig an seiner Verpflichtung festhielt.“ – *Bibelkommentar*, S. 312.

„Wurde die menschliche Natur des Sohnes der Maria in die göttliche Natur umgewandelt? Nein, die beiden Naturen waren geheimnisvoll in einer Person vereint – im Namen Jesus Christus. In ihm wohnte die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig.“ – *Bibelkommentar*, S. 291.

b. Welche andere Natur besaß er als Mensch gleichzeitig auch? Vor welcher Gefahr müssen wir uns hüten, wenn wir das Geheimnis der Menschwerdung Christi erklären? Lukas 1, 34. 35.

„Sei sorgfältig, äußerst sorgfältig, wie du die menschliche Natur Christi behandelst! Stelle ihn den Leuten nicht als einen Menschen mit dem Hang zur Sünde dar! Er ist der zweite Adam. Der erste Adam wurde als reines, sündloses Wesen geschaffen, ohne auch nur einen Flecken der Sünde an sich zu haben; er war nach dem Bilde Gottes geschaffen. Er konnte fallen, und er fiel durch Übertretung. Aufgrund der Sünde wurde seine Nachkommenschaft mit innewohnenden Neigungen zum Ungehorsam geboren. Doch Jesus Christus war der eingeborene Sohn Gottes. Er nahm die menschliche Natur auf sich und wurde in allen Dingen versucht, wie die menschliche Natur versucht wird. Er hätte sündigen können; er hätte fallen können, aber keinen einzigen Augenblick war in ihm ein Hang zum Bösen vorhanden. Er wurde in der Wüste von Versuchungen angegriffen, wie Adam in Eden mit der Versuchung überfallen wurde...

[Lukas 1, 31-35 zitiert.] Diese Worte beziehen sich nicht auf irgendein menschliches Wesen, sondern auf den Sohn des unendlichen Gottes. Nie, in keiner Weise, hinterlasse in den Gedanken der Menschen den geringsten Eindruck, dass ein Flecken oder eine Neigung zur Verdorbenheit auf Christus lastete oder dass er in irgendeiner Weise der Verdorbenheit nachgab. Er wurde in allen Dingen versucht wie ein Mensch, doch wird er ‚der Heilige‘ genannt.“ – *Bibelkommentar*, S. 311.

3. CHRISTUS, DIE QUELLE DES LEBENS

a. Was war Christus von Ewigkeit an? Johannes 1, 4.

„In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen.‘ Nicht das leibliche Leben wird hier angesprochen, sondern das ewige Leben: das Leben, das ausschließlich Eigentum Gottes ist. Das Wort, das bei Gott war und das Gott war, hatte dieses Leben. Leibliches Leben ist etwas, das jeder einzelne empfing. Es ist weder ewig noch unsterblich; denn Gott, der Lebensspender, nimmt es wieder. Der Mensch hat keine Herrschaft über sein Leben. Doch das Leben Christi war nicht entlehnt. Niemand kann ihm dieses Leben nehmen. ‚Ich lasse es von mir selber‘, sagte er. In ihm war das Leben: ursprünglich, nicht entlehnt, nicht abgeleitet. Dieses Leben ist nicht innewohnend im Menschen. Er kann es nur durch Christus besitzen. Er kann es nicht verdienen; es wird ihm als freies Geschenk gegeben, wenn er an Christus als seinen persönlichen Erlöser glaubt.“
– *Bibelkommentar*, S. 313.

b. Warum kam Jesus auf diese Erde, und was brachte er denjenigen, die ihn annahmen? Was besitzen diejenigen nicht, die nicht an den Sohn Gottes glauben? Johannes 10, 10 (letzter Teil). 28; 1. Johannes 5, 11. 12.

„Alles Geschaffene lebt durch den Willen und die Kraft Gottes. Die Geschöpfe sind abhängige Empfänger des Lebens des Sohnes Gottes. Wie fähig und begabt und wie groß ihre Fähigkeiten auch sein mögen: sie werden von der Quelle allen Lebens gespeist. Nur der, der allein Unsterblichkeit hat, der im Licht und im Leben wohnt, konnte sagen: ‚Ich habe Macht, mein Leben zu lassen, und habe Macht, es wieder zu nehmen.‘ ...

Christus war mit Macht ausgerüstet, Unsterblichkeit zu verleihen. Das Leben, das er in menschlicher Natur niedergelegt hatte, nahm er wieder und gab es der Menschheit. Er sagt: ‚Ich bin gekommen, dass sie das Leben und volle Genüge haben sollen‘ (Johannes 10, 10).“ – *Bibelkommentar*, S. 292.

„Wenn wir unsere Übertretung bereuen und Christus als den Lebensspender und unseren persönlichen Heiland annehmen, werden wir eins mit ihm, und unser Wille wird mit dem göttlichen Willen in Übereinstimmung gebracht. Wir werden Teilhaber des ewigen Lebens Christi. Wir erhalten von Gott Unsterblichkeit, indem wir das Leben Christi empfangen, denn in Christus wohnt die Fülle der Gottheit leibhaftig. Dieses Leben ist die geheimnisvolle Einheit und das Zusammenwirken des Göttlichen mit dem Menschlichen.“ – *The Signs of the Times*, 17. Juni 1897.

4. CHRISTI SIEG ÜBER DIE VERSUCHUNGEN

a. Was war das Geheimnis des Sieges, den Christus errang? Johannes 4, 34; 5, 30.

„Christus war in menschlicher Schwachheit solchen Versuchungen ausgesetzt wie jemand, der die Kräfte eines höheren Wesens besaß, wie sie Gott den Engelwesen verliehen hatte. Aber Christi Menschlichkeit war mit der Göttlichkeit verbunden, und in dieser Kraft konnte er alle Versuchungen Satans bestehen und seine Seele rein halten von aller Sünde. Seine Überwinderkraft will er jedem Nachkommen Adams, der seinem edlen Wesen ähnlich werden möchte, zuteil werden lassen.“ – *Ausgewählte Botschaften*, Band 1, S. 225.

b. Wie können Menschen die Versuchung überwinden? Philipper 4, 13. Was ist jederzeit notwendig? Johannes 15, 4-6.

„Christus kam, um der Welt zu zeigen, was vollkommene Menschlichkeit bedeutet, wenn sie mit der Göttlichkeit vereint ist.“ – *Ausgewählte Botschaften*, Band 1, S. 260.

„Der Heiland überwand, um dem Menschen zu zeigen, wie er überwinden kann. Allen Versuchungen Satans begegnete Christus mit dem Wort Gottes. Indem er den Verheißungen Gottes vertraute, empfing er Kraft, den Geboten Gottes zu gehorchen und der Versucher konnte keinen Vorteil erlangen. Auf jede Versuchung war seine Antwort: ‚Es steht geschrieben.‘ So hat Gott uns sein Wort gegeben, um damit dem Bösen zu widerstehen. Die allerteuersten und größten Verheißungen sind uns geschenkt, ‚dass ihr dadurch teilhaftig werdet der göttlichen Natur, so ihr fliehet die vergängliche Lust der Welt‘ (2. Petrus 1, 4).“ – *In den Fußspuren des großen Arztes*, S. 184. 185.

„Die Verbindung der Rebe mit dem Weinstock, so sagte er, veranschaulicht das Verhältnis, in dem ihr zu mir bleiben sollt. Der junge Trieb wird dem Weinstock eingepfropft und wächst Faser auf Faser, Ader auf Ader in den Stamm ein, so dass das Leben des Weinstocks sich mit dem der Rebe vereinigt. So empfängt auch die in Schuld und in Sünden abgestorbene Seele neues Leben durch die Verbindung mit Christus, die durch den Glauben an ihn als einen persönlichen Heiland hergestellt wird... Diese Verbindung mit Christus muss, wenn sie einmal entstanden ist, aufrechterhalten werden... Dies ist aber keine zufällige Berührung, keine gelegentliche Verbindung, sondern die Rebe wird ein Teil des Weinstocks. Leben, Kraft und Fruchtbarkeit fließen ihr ungehindert und beständig aus der Wurzel zu. Getrennt vom Weinstock aber ist die Rebe nicht lebensfähig. Auch ihr, so sprach Jesus, könnt nicht leben ohne mich. Das Leben, das ihr von mir empfangen habt, kann nur durch die beständige Gemeinschaft mit mir bewahrt werden. Ohne mich könnt ihr weder eine Sünde überwinden noch einer Versuchung widerstehen.“ – *Das Leben Jesu*, S. 674. 675.

5. DER STERBLICHE MENSCHENSOHN UND DER UNSTERBLICHE SOHN GOTTES

- a. Welche Folgen nahm der Herr Jesus auf sich, als er dieselbe Gestalt aus Fleisch und Blut annahm, die auch wir besitzen? Philipper 2, 7; Hebräer 2, 14.

„[Der Herr Jesus Christus] demütigte sich selbst und nahm Sterblichkeit auf sich. Als ein Glied der menschlichen Familie war er sterblich; aber als Gott war er der Brunnquell des Lebens für die Welt.“ – *Bibelkommentar*, S. 309.

- b. Wie wird die göttliche Natur Christi beschrieben? Warum war er willig und imstande, sein eigenes Leben niederzulegen? 1. Timotheus 3, 15. 16; Johannes 2, 18-22; 17, 5. 24.

„Als die Stimme des Engels erscholl, der da rief: ‚Dein Vater ruft dich‘, kam der aus dem Grab zum Leben, das in ihm selbst war, der gesagt hat: ‚Ich lasse mein Leben, auf dass ich es wieder nehme‘ und ‚brecht diesen Tempel ab, und in drei Tagen will ich ihn wieder aufrichten‘. Das menschliche Leben war gestorben, aber das göttliche nicht; darum konnte Jesus über dem aufgebrochenen Grab verkünden: ‚Ich bin die Auferstehung und das Leben.‘ In seiner göttlichen Natur besaß Christus nun die Macht, die Fesseln des Todes zu zerreißen. Er verkündigt, dass er das Leben und die Macht in ihm selbst hat, zum Leben zu erwecken, wen er will.“ – *Bibelkommentar*, S. 291.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Wie erschien der Sohn Gottes dem jüdischen Volk?
2. Was müssen wir in Verbindung mit der Menschwerdung Christi immer bedenken?
3. Welches Geschenk macht Christus allen, die an ihn glauben?
4. Was war der Schlüssel zum Sieg des Menschensohnes, den er über jede Versuchung errang?
5. Wie und wann zeigte sich Christus deutlich als a) der Menschensohn und b) der Sohn Gottes?

Christus – unsere Hoffnung, unsere Rechtfertigung, unsere Gerechtigkeit

„Von ihm kommt auch ihr her in Christo Jesu, welcher uns gemacht ist von Gott zur Weisheit und zur Gerechtigkeit und zur Heiligung und zur Erlösung.“ (1. Korinther 1, 30.)

„Wir gelangen nicht durch unsere eigenen Verdienste in den Himmel, sondern durch den Verdienst Jesu Christi. Wir können nicht in uns selbst Erlösung finden. Wir müssen auf Jesus blicken, den Anfänger und Vollender unseres Glaubens; und indem wir schauen, leben wir.“ – *The Review and Herald*, 9. Juni 1896.

Zum Lesen empfohlen: Ausgewählte Botschaften, Bd. 1, S. 383-385.

1. DIE MENSCHEN KÖNNEN NICHT VON SELBST WÜRDIG WERDEN

- a. Wie stellte Christus den Zustand eines sündigen Menschen dar? Was erkennt der Sünder nicht? Lukas 15, 3. 4.

„Der Sünder ist wie ein verlorenes Schaf, das nicht zurückfinden kann, es sei denn, dass der Hirte nach ihm sucht und es zur Herde zurückbringt. Aus eigenem Antrieb ist der Mensch weder zur Reue fähig, noch ist er imstande, sich der Rechtfertigung würdig zu erweisen. Der Herr ist ständig bemüht, das Herz des Sünders zu beeinflussen, um ihn zu sich, dem Lamm Gottes, zu ziehen, das die Sünden der Welt trägt. Wir können nur dann zu einem geistlichen Leben gelangen, wenn Jesus uns dahin zieht und uns stärkt und zu einer Buße führt, die wir nicht zu bereuen haben.“ – *Ausgewählte Botschaften*, Band 1, S. 388.

- b. Welches Gleichnis zeigt uns deutlich, dass Sünder sich nicht im Geringssten selbst helfen können, wenigstens ihre Schuld zu begleichen? Lukas 7, 41. 42.

„Niemand nehme die begrenzte, enge Haltung ein, irgendeines der Werke könne in geringster Weise helfen, die Schuld der Übertretung zu tilgen. Dies ist eine folgenschwere Täuschung.“ – *Bibelkommentar*, S. 370.

2. DER VERDIENST CHRISTI IST UNSERE EINZIGE HOFFNUNG

- a. **Wie kann der Sünder einzig und allein Hoffnung finden? Was muss er unbedingt tun? Epheser 1, 6. 7; 1. Korinther 1, 30.**

„Gnade ist unverdiente Gunst. Der Gläubige wird ohne eigene Verdienste gerechtfertigt. Er hat nichts, was er bei Gott vorweisen könnte. Er wird gerecht durch die Erlösung Jesu Christi, der sich als Vertreter und Bürge des Sünders im Himmel befindet.“ – *Ausgewählte Botschaften, Band 1, S. 395.*

„Der Sünder kann sich nicht auf seine guten Werke als Mittel zur Rechtfertigung verlassen. Er muss dahin gelangen, dass er allen seinen Sünden absagt und jede Stufe des Lichts annimmt, das auf seinen Weg scheint. Im Glauben ergreift er einfach das als Geschenk angebotene Gnadenangebot, das im Blute Christi getroffen wurde. Er glaubt den Verheißungen Gottes, die dem Sünder durch Christus zur Heiligung und Gerechtigkeit und Erlösung gemacht sind.“ – *Bibelkommentar, S. 371.*

- b. **Was offenbaren manche, die meinen, dass sie sich voll und ganz auf Gott verlassen? Wie offenbart sich wahrer Glaube? Matthäus 11, 28-30; Johannes 15, 5 (letzter Teil).**

„Einige, die durch Reue und Bekenntnis zu Gott kommen und auch glauben, dass ihre Sünden vergeben sind, versäumen immer noch, die Verheißungen Gottes für sich in Anspruch zu nehmen wie sie es sollten. Sie begreifen nicht, dass Jesus ein allgegenwärtiger Erlöser ist, und sind nicht bereit, ihre Seelen seiner Obhut anzuvertrauen und sich auf ihn zu verlassen, damit er das in ihren Herzen begonnene Werk der Gnade vollende. Wenn sie meinen, dass sie sich Gott übergeben, dann geschieht das immer noch mit ziemlich viel Selbstvertrauen. Es gibt gewissenhafte Menschen, die zum Teil auf Gott und zum Teil auf sich selbst vertrauen. Sie schauen nicht auf Gott, um von seiner Macht beschützt zu werden, sondern verlassen sich auf ihre Wachsamkeit gegen die Versuchung und auf die Beobachtung gewisser Pflichten, um von Gott angenommen zu werden. Für diese Art von Glauben gibt es keinen Sieg. Solche Menschen mühen sich vergebens. Sie sind in dauernder Knechtschaft und finden keine Ruhe, bis sie ihre Last zu Jesu Füßen gelegt haben.

Ständige Wachsamkeit und ernste Hingabe in der Liebe sind notwendig. Aber sie werden ganz von selbst kommen, wenn der Mensch im Glauben von der Kraft Gottes bewahrt wird. Wir können absolut nichts tun, um uns der göttlichen Gnade zu empfehlen... Gott nimmt jeden an, der im vollen Vertrauen auf die Verdienste des gekreuzigten Erlösers zu ihm kommt.“ – *Ausgewählte Botschaften, Band 1, S. 351.*

3. EINE LEKTION AUS DEM SCHICKSAL KAINS

- a. **Welcher Unterschied bestand zwischen Kains und Abels Opfern? Warum nahm der Herr Abels Opfer an und lehnte das Opfer ab, das Kain brachte? 1. Mose 4, 3-5.**

„Kain opferte unwillig und ohne rechten Glauben an das verheißene Opfer und die Notwendigkeit des Sündopfers überhaupt. Seine Gabe brachte keinerlei Reue über begangenes Unrecht zum Ausdruck. Wie es heutzutage viele Menschen tun, hielt er es für ein Eingeständnis von Schwäche, den Wegen Gottes zu folgen und seine Errettung nur der Versöhnung des verheißenen Heilandes zuzutrauen. Er zog es vor, im Bewusstsein des eigenen Verdienstes und mit eigenen Leistungen zu kommen. Er wollte kein Lamm darbringen und dessen Blut mit seinem Opfer vermischen, sondern seine Früchte und die Erzeugnisse seiner Arbeit anbieten. Sein Opfer wirkte wie ein Geschenk, das er Gott bot, um sich dadurch das göttliche Wohlgefallen zu sichern. Kain gehorchte, als er den Altar baute und Gott ein Opfer brachte; aber das war nur ein Teil. Das Wesentliche nämlich, seine Erlösungsbedürftigkeit, empfand er nicht.“ – *Patriarchen und Propheten, S. 52.*

- b. **Wessen Anstrengungen werden mit dem Opfer Kains verglichen? Wann wird eine Seele einen Sieg nach dem anderen erringen? Lukas 18, 11-13.**

„Wer sich bemüht, über das Halten der Gebote sozusagen durch seine eigenen Werke den Himmel zu erreichen, der versucht Unmögliches. Der Mensch kann zwar nicht ohne Gehorsam Errettung finden, doch sollte er kein Werk aus sich heraus tun. Vielmehr sollte Christus in ihm das Wollen und Vollbringen zu Gottes Wohlgefallen bewirken. Könnte jemand durch eigene Werke das Heil erlangen, so gäbe es etwas in ihm selber, dessen er sich rühmen könnte. Die Bemühungen des Menschen, das Heil aus eigener Kraft zu erlangen, werden im Opfer des Kain verdeutlicht. Was auch immer der Mensch ohne Christus tun kann, ist mit Selbstsucht und Sünde beschmutzt; was aber im Vertrauen zu Gott geschieht, das kann Gott annehmen. Wenn wir danach trachten, durch das Verdienst Christi in den Himmel zu gelangen, macht die Seele Fortschritte. Sehen wir auf Jesus, den Anfänger und Vollender unseres Glaubens, so werden wir immer stärker und können einen Glaubenssieg nach dem anderen erringen; denn die Gnade Gottes hat durch Christus unsere völlige Rettung bewirkt.“ – *Ausgewählte Botschaften, Band 1, S. 362.*

4. WIEDERHERSTELLUNG UND VERSÖHNUNG DURCH CHRISTUS

a. Welche Vorkehrung wurde für uns getroffen? Kolosser 1, 21. 22.

„Wir haben das göttliche Gesetz übertreten, und durch die Gesetzeswerke wird kein Fleisch gerechtfertigt. Die größten Anstrengungen, die der Mensch aus eigener Kraft machen kann, sind wertlos und können die Anforderungen des Gesetzes, das er übertreten hat, nicht erfüllen. Doch durch den Glauben an Christus kann er die Gerechtigkeit des Sohnes Gottes beanspruchen, die völlig ausreichend ist. Christus entsprach in seiner menschlichen Natur den Anforderungen des Gesetzes. Er trug für den Sünder den Fluch des Gesetzes und versöhnte ihn, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“ – *Ausgewählte Botschaften, Band 1, S. 361.*

b. Welche ermutigende Verheißung verspricht eine vollständige Sündenvergebung? 1. Johannes 1, 9.

„Obwohl wir uns nicht einer fleischlichen Vollkommenheit rühmen können, ist es dennoch möglich, eine christliche Vollkommenheit der Seele zu erreichen. Durch das Opfer, das für uns gebracht wurde, können unsere Sünden vollständig vergeben werden. Wir hängen nicht davon ab, was der Mensch tun kann; stattdessen können wir darauf vertrauen, was Gott durch Christus für den Menschen tun kann. Wenn wir uns vollständig Gott weihen und an ihn glauben, wird das Blut Christi uns von aller Sünde rein machen. Das Gewissen kann von der Verdammung befreit werden. Durch den Glauben an sein Blut können alle in Jesus Christus vollkommen gemacht werden. Gott sei Dank handelt es sich nicht um etwas Unmögliches. Wir können die Heiligung für uns in Anspruch nehmen, und wir können die Gunst Gottes genießen. Wir müssen uns keine Sorgen darüber machen, was Christus und Gott von uns denken, sondern was Gott von Christus, unserem Stellvertreter, denkt.“ – *Selected Messages, Bd. 2, S. 32. 33.*

„Christus starb, um eine selbstsüchtige Welt von den sicheren Folgen ihrer Selbstsucht zu retten. Er hat sein Herz der ganzen Welt in Liebe und Mitleid geöffnet. Er lädt gefallene Wesen ein, zu ihm zu kommen und vollständige Vergebung zu erhalten. Sein Charakter steht vor dem ganzen Universum frei von jeglicher Neigung zur Selbstsucht. Er hat ein vollständiges Opfer gebracht, um Männer und Frauen diese Güte zu erweisen, die in seinem Herzen wohnt. Er hat seinen Heiligen Geist gesandt, um Geist und Herz zu berühren und die Menschen dazu zu bringen, ihre Mitmenschen genauso zu lieben, wie Christus sie geliebt hat.“ – *The Review and Herald, 7. Januar 1902.*

5. VERSÖHNUNG MIT GOTT

a. Was ist unsere einzige Möglichkeit, mit Gott versöhnt zu werden? 2. Korinther 5, 18-21.

„Der Gläubige wird nicht aufgerufen, mit Gott Frieden zu schließen. Das war nie der Fall und wird es auch in Zukunft nicht sein. Er hat nur Christus als seinen Frieden anzunehmen, denn in Christus empfangen wir Gott und Frieden. Christus hat der Sünde ein Ende gesetzt, indem er den schweren Fluch am eigenen Leib mit ans Kreuz nahm. Alle, die an ihn als ihren persönlichen Erlöser glauben, hat er von dem Fluch der Sünde befreit. Er hat die Macht der Sünde im Herzen gebrochen. Das Leben und Wesen der Gläubigen bezeugt die Echtheit der Gnade Christi.“ – *Ausgewählte Botschaften, Band 1, S. 392.*

b. Warum ist Christus imstande, uns mit dem Vater zu versöhnen? Was soll durch Christus vom Herzen Gottes ins Herz des Sünders fließen? Römer 5, 6-9; Hebräer 2, 17. 18.

„Versöhnung bedeutet, dass jede Schranke zwischen Gott und den Menschen beseitigt wird und der Sünder die Bedeutung der vergebenden Liebe erkennt. Aufgrund des Opfers Christi für die gefallene Menschheit kann Gott dem Übertreter, der die Verdienste Jesu für sich in Anspruch nimmt, gerechterweise vergeben. Jesus war gewissermaßen der Kanal, durch den die Barmherzigkeit, Liebe und Gerechtigkeit vom Herzen Gottes zum Herzen des Sünders floss. Gott ist ‚treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Untugend‘. (1. Johannes 1, 9.)“ – *Ausgewählte Botschaften, Band 1, S. 393.*

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. In welchem Zustand befindet sich der Sünder ohne Christus?
2. Was vollbringt wahrer Glaube?
3. Was lehrt uns die Bibel in Bezug auf diejenigen, die dem Herrn auf die Weise dienen wollen, die sie selbst als am geeignetsten betrachten?
4. Was ist der einzige Weg für die Menschen, gerecht zu werden?
5. Welche Segnungen folgen einer vollständigen Versöhnung mit Gott?

Heiligung rettet vom Fluch der Sünde

„Denn es ist hier kein Unterschied: sie sind allzumal Sünder und mangeln des Ruhmes, den sie bei Gott haben sollten, und werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, so durch Jesum Christum geschehen ist, welchen Gott hat vorgestellt zu einem Gnadenstuhl durch den Glauben in seinem Blut, damit er die Gerechtigkeit, die vor ihm gilt, darbringe in dem, dass er Sünde vergibt, welche bisher geblieben war unter göttlicher Geduld.“ (Römer 3, 23-25.)

„Uns wurde ein Heilsweg bereitgestellt. Das fleckenlose Lamm Gottes wird als der Eine offenbart, der die Sünde der Welt trägt. Jesus steht an des Sünders Statt und nimmt die Schuld des Übertreters auf sich. Der Herr blickt auf den Stellvertreter und Bürgen des Sünders; so kann er gerecht sein und doch denjenigen rechtfertigen, der an Jesus glaubt.“ – *The Youth's Instructor*, 29. November 1894.

Zum Lesen empfohlen: Glaube und Werke, S. 107-113.

Sonntag

10. Februar

1. GNADE EILT ZUR RETTUNG

- a. Was wäre unseren Ureltern auf der Stelle widerfahren, wenn Gnade nicht zu den Grundsteinen des Thrones Gottes gehörte? 1. Mose 2, 16. 17.

„Warum wurde bei [Adams] Fall das Todesurteil nicht sofort vollstreckt? Weil ein Lösegeld gefunden wurde. Gottes eingeborener Sohn nahm die Sünde der Menschheit freiwillig auf sich, um die gefallenen Menschen [mit Gott] zu versöhnen.“ – *The Review and Herald*, 23. April 1901.

- b. Welche Rolle spielten Gnade und Gerechtigkeit nach dem Sündenfall? Jona 4, 2; Lukas 6, 35 (letzter Teil).

„Gottes Langmut ist etwas Wunderbares. Der Richter wartet lange, während an den Sünder der Ruf der Gnade ertönt.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 123.

Montag

11. Februar

2. EINE ZWEITE PRÜFUNG

- a. Welche Hoffnung gab Gott dem schuldigen Paar, anstatt sofort die Todesstrafe zu vollstrecken? Wie drückten Abraham und Johannes der Täufer ihr Vertrauen auf den göttlichen Stellvertreter aus? 1. Mose 3, 15; 22, 8; Johannes 1, 29.

„Als [Adam und Eva] das Gesetz Gottes übertraten, den Zustand der glücklichen Unschuld verloren und Sünder wurden, wurde die Zukunft der gefallenen Menschheit durch keinen Hoffnungsstrahl mehr erhellt. Gott hatte Mitleid mit ihnen, und Christus ersann den Erlösungsplan, indem er die Schuld auf sich nahm. Als der Fluch über die Erde und die Menschen ausgesprochen wurde, gab es in Verbindung mit dem Fluch eine Verheißung, dass es durch Christus Hoffnung und Vergebung für die Übertretung des göttlichen Gesetzes geben sollte.“ – *Bibelkommentar*, S. 13.

- b. Was tat Christus für den Sünder, als er die Strafe für die Sünde auf sich nahm und den Sünder rechtfertigte? Hiob 33, 24.

„Die Gerechtigkeit erfordert es, dass die Sünde nicht lediglich vergeben wird, sondern dass die Todesstrafe ausgeführt werden muss. Gott erfüllte in der Dahingabe seines eingeborenen Sohnes beide Forderungen. Indem Christus anstelle des Menschen starb, hat er die Strafe ganz und gar abgegolten und eine Vergebung vorgesehen.“ – *Bibelkommentar*, S. 408.

„Indem Christus die Strafe des Gesetzes trägt, gibt er dem Sünder eine zweite Gelegenheit, eine zweite Prüfung. Er öffnet einen Weg, wodurch der Sünder Gottes Gunst wiedererlangen kann.“ – *Bibelkommentar*, S. 399.

„[Römer 3, 24-26 zitiert]. Hier wird die Wahrheit in deutlichen Zügen aufgezeigt. Gnade und Güte sind gänzlich unverdient. Die Gnade Christi wird geschenkt, um den Sünder ohne Verdienst oder Anspruch von seiner Seite zu rechtfertigen. Rechtfertigung ist eine völlige und vollständige Vergebung der Sünde. Im selben Augenblick, in dem ein Sünder Christus im Glauben annimmt, wird ihm vergeben. Christi Gerechtigkeit wird ihm zugerechnet, und er soll hinfert nicht mehr an Gottes vergebender Gnade zweifeln.“ – *The Signs of the Times*, 19. Mai 1898.

„Rechtfertigung bedeutet Rettung einer Seele vor dem Verderben, damit sie Heiligung erlange und durch die Heiligung das Leben des Himmels. Rechtfertigung bedeutet, dass das Gewissen, gereinigt von toten Werken, in die Lage versetzt wird, in der es die Segnungen der Heiligung empfangen kann.“ – *Bibelkommentar*, S. 446.

3. RECHTFERTIGUNG IM LEBEN DER PATRIARCHEN

- a. Wie wurde die Möglichkeit der Rechtfertigung unseren Vorvätern offenbart? Wie sollten sie ihren Glauben an den Plan Gottes darstellen, der einen Stellvertreter bereitstellen würde? 1. Mose 3, 15. 21; 4, 4.

„Obwohl Trübsinn und Dunkelheit wie ein Leichentuch über der Zukunft lagen, erhellte der Hoffnungsstern in der Verheißung des Erlösers die dunkle Zukunft. Adam war der erste, dem Christus das Evangelium verkündigte. Adam und Eva empfanden aufrichtiges Leid und Reue wegen ihrer Schuld. Sie glaubten der kostbaren Verheißung Gottes und wurden vor dem völligen Verderben bewahrt.“ – *Bibelkommentar*, S. 13. 14.

„In gemeinsamer Beratung mit dem Vater hat Christus ein Opfersystem eingesetzt. Auf diese Weise wurde die Todesstrafe nicht sofort am Übertreter vollzogen, sondern auf ein Opfer übertragen, das auf das große und vollkommene Opfer des Sohnes Gottes hinweisen sollte.“ – *Ausgewählte Botschaften*, Band 1, S. 232.

- b. Welche wichtige Lehre wurden Adam und seinen Nachkommen hinsichtlich der Anforderungen gegeben, die Gerechtigkeit und Gnade als Grundlage des Erlösungsplans stellten? Warum war Blutvergießen unumgänglich? Hebräer 9, 22.

„Himmlische Engel vermittelten unsern ersten Eltern größeres Verständnis für den Plan, der zu ihrer Erlösung gelegt worden war, und sie sicherten ihnen zu, dass sie trotz ihrer großen Sünde nicht der Herrschaft Satans preisgegeben sein sollten. Der Sohn Gottes habe sich erboten, ihre Schuld mit seinem eigenen Leben zu sühnen. Der Herr räume ihnen eine Bewährungszeit ein, und durch Reue und Glauben an Christus könnten sie wieder Gottes Kinder werden.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 43. 44.

„Viele haben sich gewundert, warum Gott so viele Opfertiere im Opfersystem des jüdischen Volkes verlangte. So sollte die große Wahrheit verinnerlicht werden, dass es ohne Blutvergießen keine Sündenvergebung gibt. Eine Lehre wurde in jedem Schlachtopfer verkörpert, durch jede Zeremonie eingepägt, durch den Priester in seiner heiligen Handlung feierlich verkündigt und von Gott eingeschärft: Durch Christi Blut allein geschieht Vergebung der Sünden. Wie wenig verspüren wir als Volk diese große Wahrheit! Wie selten leben wir diese große Wahrheit durch einen lebendigen, handelnden Glauben aus, dass es Vergebung für die kleinste Sünde und Vergebung für die größte Sünde gibt!“ – *The Review and Herald*, 21. September 1886.

4. RECHTFERTIGUNG AM JÜDISCHEN VOLK DARGESTELLT

- a. Welche praktischen Lehren gab der Herr den Juden, damit sie verstehen konnten, dass Rechtfertigung eine Übertragung der Verdammnis vom Sünder auf ihn selbst verlangt? 3. Mose 4, 4-6. 13-17.

„Tag für Tag führte der reumütige Sünder sein Opfer zur Tür der Stiftshütte und bekannte, seine Hand auf den Kopf des Opfertieres legend, seine Sünden, die er damit bildlich von sich auf das unschuldige Opfer übertrug. Dann wurde das Tier geschlachtet. ‚Ohne Blutvergießen‘, sagt der Apostel, ‚geschieht keine Vergebung.‘ ‚Des Leibes Leben ist im Blut.‘ (3. Mose 17, 11.) Das gebrochene Gesetz Gottes forderte das Leben des Übertreters. Das Blut, welches das wirkte Leben des Sünders darstellte, dessen Schuld das Opfertier trug, wurde vom Priester in das Heilige getragen und vor den Vorhang gesprengt, hinter dem sich die Bundeslade mit den Tafeln des Gesetzes befand, das der Sünder übertreten hatte. Durch diese Handlung wurde die Sünde durch das Blut bildlich auf das Heiligtum übertragen.“ – *Der große Kampf*, S. 420.

- b. Wie deutlich wird die Wahrheit der Rechtfertigung im jährlichen Versöhnungsdienst dargestellt? Wie lang stand der Sünder noch unter dem Fluch des Gesetzes, auch wenn die Sünde durch den täglichen Dienst symbolisch auf das Heiligtum übertragen worden war? 3. Mose 16, 7-10. 15. 16. 20-22.

„Dieser jährliche Gottesdienst belehrte das Volk [Israel] über die Bedeutung der Versöhnung. Infolge der im Verlauf des Jahres dargebrachten Sündopfer hatte Gott wohl einen Vertreter anstelle der Sünder angenommen, aber vollkommene Versöhnung brachte das Blut dieses Opfertieres nicht. Es war nur das Mittel, mit dem die Sünde auf das Heiligtum übertragen wurde. Mit der Darbringung von Blut bestätigte der Sünder die Autorität des Gesetzes. Er bekannte sich seiner Übertretung schuldig und bewies zugleich den Glauben an den, der die Sünde der Welt wegnehmen sollte; aber er war noch nicht völlig vom Fluch des Gesetzes befreit.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 333.

„Das Blut Christi sollte den reuigen Sünder von der Verurteilung durch das Gesetz befreien, aber die Sünde nicht tilgen. Sie würde im Heiligtum verzeichnet stehen bis zur endgültigen Versöhnung. So nahm auch im Schattendienst das Blut des Sündopfers die Sünde wohl von dem, der bereute, hinweg, aber sie blieb bis zum Versöhnungstage im Heiligtum.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 334. 335.

5. DIE FOLGE, WENN RECHTFERTIGUNG ABGELEHNT WIRD

- a. Welche zwei Richtungen entwickelten sich bald in der Geschichte der Menschheit? Welchen Einfluss hat jede Klasse? 1. Mose 4, 3-5; 2. Korinther 2, 15. 16.

„Die Kinder Adams ließen die ersten Anzeichen dafür erkennen, wie sich die Menschen hinsichtlich der Forderungen Gottes in zwei unterschiedliche Klassen teilten. Im Opferdienst sah Abel den Hinweis auf Christus. Kain glaubte nicht an die Notwendigkeit des Opfers. Er wollte nicht begreifen, dass Christus durch das Opferlamm symbolisiert wurde. Das Tierblut erschien ihm wertlos. Kain und auch seinem Bruder war das Evangelium gepredigt worden. Aber für ihn war es ein Geruch des Todes zum Tod; denn er wollte im Blut des Opferlammes nicht Jesus Christus, den einzigen Retter der Menschheit, erkennen.“ – *Ausgewählte Botschaften, Band 1, S. 233.*

- b. Was werden die Erfahrung und das Schicksal derer sein, welche die ihnen gebotene Gelegenheit ablehnen? 2. Thessalonicher 2, 10-12.

„Sünde ist Übertretung des Gesetzes. Der Arm, der jetzt stark ist zu retten, wird auch stark sein zu strafen, wenn der Sünder die Grenze der göttlichen Geduld überschritten hat. Wer sich weigert, nach dem Leben zu trachten, wer nicht in der Bibel forscht, um die Wahrheit zu erfahren – damit er nicht durch seinen Wandel verdammt werde – wird verblendet und den Täuschungen Satans überlassen werden. Im gleichen Maße wie die Liebe den Bußfertigen und Gehorsamen abschirmt, bleibt der Verstockte und Ungehorsame den Folgen seiner eigenen Unwissenheit und Herzenshärte überlassen. Ihnen wird die rettende Liebe der Wahrheit nicht zuteil.“ – *Ausgewählte Botschaften, Band 1, S. 312.*

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Worin bestand die einzige Hoffnung Adam und Evas, als sie Gott ungehorsam waren?
2. Wofür musste gesorgt werden, um die Anforderungen der Gerechtigkeit zu erfüllen und gleichzeitig die Gnade Gottes zu offenbaren?
3. Wodurch wird es den Menschen ermöglicht, Vergebung und Rechtfertigung zu erlangen?
4. Was diente den Juden als ständiges Gleichnis für die Rechtfertigung?
5. Welche Erfahrung machen jene, die nicht gerechtfertigt werden?

Rechtfertigung durch den Glauben, ohne Werke

„Nun wir denn sind gerecht geworden durch den Glauben, so haben wir Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesus Christus.“ (Römer 5, 1.)

„Das Licht, das mir von Gott gegeben wurde, gibt diesem wichtigen Thema [der Erlösung] in meinen Gedanken die höchste Bedeutung. Rechtfertigung hängt völlig von der Gnade ab und kann nicht durch Werke eines gefallenen Menschen gesichert werden.“ – *Faith and Works, S. 20.*

Zum Lesen empfohlen: **Ausgewählte Botschaften, Bd. 1, S. 387-395.**

1. VORAUSSETZUNGEN FÜR DIE RECHTFERTIGUNG

- a. Nur unter welcher Voraussetzung kann der Sünder gerechtfertigt werden? Apostelgeschichte 16, 31.

„Wenn Gott dem Sünder vergibt, die verdiente Strafe erlässt und ihn so behandelt, als hätte er nicht gesündigt, dann nimmt er ihn aus Gnaden an und rechtfertigt ihn durch die Verdienste der Gerechtigkeit Jesu. Der Sünder kann nur durch den Glauben an die Versöhnung durch den geliebten Sohn Gottes gerechtfertigt werden, der sich für die Sünden der schuldig gewordenen Welt opferte. Niemand kann auf Grund eigener Werke gerecht werden. Er kann nur durch das Leiden, Sterben und Auferstehen Jesu von der Schuld der Sünde, der Verdammung durch das Gesetz und dem Strafvollzug frei werden. Der Glaube ist die einzige Voraussetzung für die Rechtfertigung und ist nicht nur ein Fürwahrhalten, sondern bedeutet Vertrauen.“ – *That I May Know Him, S. 110.*

- b. Der Glaube ist die Bedingung dafür, dass Gott dem Sünder vergibt und ihn rechtfertigt. Wie wirkt dieser Glaube? Matthäus 15, 22-28; Markus 9, 20-24.

„Der Glaube ist die Voraussetzung, unter der Gott den Sündern Vergebung verleiht. Der Glaube an sich hat keine Kraft, die die Erlösung bewirkt. Weil der Glaube aber die Verdienste Christi ergreifen kann, ist er das Heilmittel gegen die Sünde. Anstelle der Missetat und Abtrünnigkeit des Sünders kann der Glaube den vollkommenen Gehorsam Christi darstellen.“ – *Ausgewählte Botschaften, Band 1, S. 364.*

2. EIN BEISPIEL FÜR RECHTFERTIGUNG – ABRAHAM

- a. Wie wurde Abrahams Gerechtigkeit zugerechnet? Welche Bedeutung haben Werke bei der Bewerksstellung der Rechtfertigung? 1. Mose 15, 1. 5. 6.

„Das Thema muss klar und deutlich dargestellt werden: Es ist unmöglich, unseren Stand vor Gott oder die Gabe Gottes an uns durch die Verdienste eines geschaffenen Wesens zu ändern. Wenn Glaube und Werke die Gabe der Erlösung erwerben könnten, wäre der Schöpfer dem geschaffenen Wesen etwas schuldig. Hier mag eine Unwahrheit als Wahrheit angenommen werden. Wenn ein Mensch durch etwas, das er selbst tut, erlöst werden kann, dann befindet er sich in derselben Position wie ein Katholik, der für seine Sünden Buße tut. Damit wird die Erlösung etwas, das wir gleichsam wie einen Arbeitslohn verdienen können. Wenn der Mensch durch seine guten Werke Erlösung nicht verdienen kann, dann hängt sie völlig von der Gnade ab, die der Sünder aufgrund seines Glaubens an Jesus erhält. Sie ist ein Geschenk. Rechtfertigung durch den Glauben ist damit unumstritten. Aller Streit endet, sobald die Angelegenheit geklärt ist, dass die Verdienste des gefallen Menschen in Form seiner guten Werke ihm nicht das ewige Leben sichern können. Das Licht, das mir von Gott gegeben wurde, gibt diesem wichtigen Thema in meinen Gedanken die höchste Bedeutung. Rechtfertigung hängt völlig von der Gnade ab und kann nicht durch Werke eines gefallen Menschen bewirkt werden.“ – *Faith and Works*, S. 19. 20.

- b. Wie wird dem Sünder Gerechtigkeit zugerechnet, wenn wir die Erfahrung Abrahams betrachten? Römer 4, 1-8.

„Gerechtigkeit ist Gehorsam dem Gesetz gegenüber. Das Gesetz verlangt Gerechtigkeit, und diese schuldet der Sünder dem Gesetz. Aber das schafft er keineswegs. Nur durch den Glauben kann er die Gerechtigkeit erlangen. Im Glauben kann er die Verdienste Christi zu Gott bringen, und der Herr rechnet den Gehorsam seines Sohnes dem Sünder zu. Die Gerechtigkeit Christi wird anstelle der menschlichen Verfehlungen angenommen. Gott nimmt die gläubige, reumütige Seele an, er vergibt ihr und verschafft ihr Rechtfertigung. Er behandelt sie so, als wäre sie gerecht, und er liebt sie so wie er seinen Sohn liebt. So ist es, wenn der Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet wird. Die Seele, der vergeben wurde, gelangt immer weiter von Gnade zu Gnade, vom Licht zu größerem Licht. Freudig kann sie sagen: ‚Nicht um der Werke willen der Gerechtigkeit, die wir getan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit machte er uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich durch Jesum Christum, unsern Heiland, auf dass wir durch desselben Gnade gerecht und Erben seien des ewigen Lebens nach der Hoffnung.‘ (Titus 3, 5-7.)“ – *Ausgewählte Botschaften*, Band 1, S. 364. 365.

3. DIE BLUTFLÜSSIGE FRAU

- a. Was geschah, als der Herr auf dem Weg zum Haus des Jairus war? Markus 5, 22-27.

„Als [der große Arzt] vorüberging, streckte [eine arme Frau, die unter einem Blutgang litt] die Hand aus, und es gelang ihr, den Saum seines Gewandes zu berühren. Im gleichen Augenblick fühlte sie, dass sie geheilt war. Sie hatte in diese eine Berührung ihren ganzen Glaubensmut gelegt, und sofort trat die Kraft vollkommener Gesundheit an die Stelle von Schmerz und Schwäche...“

Der Heiland konnte die Berührung des Glaubens von dem absichtslosen Anrühren im Gedränge wohl unterschieden. Das gläubige Vertrauen sollte nicht ungewürdigt bleiben. Jesus wollte der demütigen Frau Worte des Trostes zusprechen, die ihr eine Quelle der Freude sein würden – Worte, die allen seinen Nachfolgern bis zum Ende der Zeit Segen verhiessen...

Er gab nicht dem Aberglauben Raum, dass allein das einfache Berühren seines Gewandes Heilung bewirkte. Nicht durch äußerliche Berührung, sondern durch den Glauben, der seine göttliche Macht erfasste, wurde die Frau geheilt.“ – *Das Leben Jesu*, S. 334-336.

- b. Worin bestand der Unterschied zwischen den zufälligen Berührungen der Menschenmenge und der Berührung der kranken Frau, die sein Kleid anfasste? Markus 5, 28-34.

„Die staunende Menge, die Jesus dicht umdrängte, erkannte die Lebenskraft nicht, die in dieser Berührung lag. Als aber die arme, leidende Frau, die schon zwölf Jahre krank gewesen war, in ihrer großen Not die Hand ausstreckte und den Saum seines Gewandes berührte, spürte sie die heilende Kraft. Sie berührte Christus im Glauben, und er merkte, dass sie ihn anfasste. Er merkte, dass Kraft von ihm gegangen war... Der Glaube, der uns in eine lebendige Verbindung mit Christus bringt, zeigt sich vorrangig in vollkommenem Vertrauen und völliger Hingabe. Dieser Glaube ist durch die Liebe tätig und reinigt die Seele. Im Leben der Nachfolger Christi bewirkt er beständigen Gehorsam Gottes Geboten gegenüber; denn Liebe zu Gott und den Menschen ist das Ergebnis eines lebendigen Bündnisses mit Christus.“ – *Ausgewählte Botschaften*, Band 1, S. 332. 333.

4. DIE HEILUNG EINES GELÄHMTE

- a. Wie reagierte der gelähmte Mann auf den Befehl des Herrn? Was können wir von seinem Beispiel lernen? Johannes 5, 1-9.

„Der Bericht der Bibel über die Art, wie Jesus den Kranken heilte, ist einfach. Daraus können wir lernen, wie wir an den Heiland glauben müssen, wenn uns die Vergebung unserer Sünden zuteil werden soll. Folgen wir der Geschichte des Schwergelähmten zu Bethesda. Wir sehen einen armen, hilflosen Dulder vor uns. Achtunddreißig Jahre zuvor hat er den Gebrauch seiner Glieder verloren, und doch sagt der Heiland zu ihm: ‚Stehe auf, hebe dein Bett auf und gehe heim!‘ (Matthäus 9, 6.) Wohl hätte der Kranke sagen können: ‚Herr, wenn du willst, so mache mich gesund, ich will deinem Worte gehorchen‘; doch nein er glaubte dem Worte Christi, er glaubte, dass er gesund geworden war, und erhob sich sofort von seinem Lager. Er machte sich auf, zu gehen, und ging. Er handelte nach dem Befehl Christi, Gott gab die Kraft. Er war ganz geheilt.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 35. 36.

- b. Welches Vorbild, das wir heute nachahmen sollten, gab uns der Gelähmte, der geheilt wurde? Markus 11, 24.

„Wir sind Sünder von gleicher Art. Wir können die Verfehlungen der Vergangenheit nicht abbüßen, unsere Herzen nicht erneuern und nicht aus eigener Kraft zur Heiligung gelangen. Aber Gott verheißt, all das für uns durch die Vermittlung Christi zu tun. Dieser Verheißung müssen wir *glauben*. Wir müssen unsere Sünden bekennen, uns Gott ergeben und ihm *diene*. Tun wir dies, so wird er auch seine Verheißung an uns erfüllen. Wenn wir ihr glauben, dass unsere Missetaten vergeben und unsere Herzen gereinigt sind, dann tut Gott das Seine; dann werden auch wir von unseren Sünden und Gebrechen geheilt, gerade wie der schwer Gelähmte. Es ist so wenn wir es glauben.

Warte nicht, bis du es *fühlst*, dass du geheilt bist, sondern sage: ‚Ich glaube es, nicht weil ich es fühle, sondern weil Gott es verheißen hat.‘...

Diese Verheißung hat jedoch eine Bedingung: Wir müssen nach dem Willen Gottes bitten. Nun ist es aber Gottes Wille, uns von unsern Mängeln zu reinigen, uns zu seinen Kindern zu machen und uns zu einem heiligen Leben zu befähigen. So *dürfen* wir um diese Segnungen bitten und fest glauben, dass wir sie erlangen dürfen Gott danken, dass wir sie *erlangt* haben. Es ist unser Vorrecht, zu Jesus zu kommen und, gereinigt von Sünden, ohne Scham und ohne Gewissensbisse vor dem Gesetz zu stehen. ‚So ist nun nichts Verdammliches an denen, die in Christo Jesu sind, die nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist.‘ (Römer 8, 1.)“ – *Der Weg zu Christus*, S. 36.

5. GLAUBEN ÜBEN

- a. Wohin müssen wir blicken, um Glauben zu erhalten? Zu welchem Zweck wird er uns gegeben? Hebräer 12, 2; Johannes 6, 29.

„Der Sünder kann sich zwar nicht selbst retten, muss aber doch etwas zu seinem Heil beitragen. ‚Wer zu mir kommt‘, sagt Christus, ‚den werde ich nicht hinausstoßen.‘ (Johannes 6, 37.) Aber wir müssen zu ihm kommen und wenn wir unsere Sünden bereuen, auch glauben, dass er uns annimmt und vergibt. Wohl ist der Glaube ein Geschenk Gottes, aber wir haben ihn anzuwenden. Er ist die Hand, mit der der Mensch die angebotene göttliche Gnade und Barmherzigkeit ergreift.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 411. 412.

- b. Wie erklärt Paulus den Glauben? Welche weitere Beschreibung finden wir im Geist der Weissagung? Hebräer 11, 1-3.

„Glaube ist nicht das Fundament unserer Erlösung, sondern der große Segen – das Auge, das sieht; das Ohr, das hört; die Füße, die laufen; die Hand, die ergreift. Glaube ist das Mittel, nicht das Ziel. Wenn Christus sein Leben dahingab, Sünder zu retten, weshalb sollte ich dann nicht diesen Segen annehmen? Mein Glaube ergreift ihn, und so ist ‚der Glaube eine gewisse Zuversicht des, das man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, das man nicht sieht‘. Ich habe ‚Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesus Christus‘.“ – *Bibelkommentar*, S. 374.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Was ist nötig, damit wir gerechtfertigt werden können?
2. Wie kann man beweisen, dass Rechtfertigung nicht durch Werke erreicht wird?
3. Welche Lehre können wir aus der Erfahrung der Frau ziehen, die sich in der Menschenmenge befand, die sich um Jesus versammelt hatte?
4. Warum war der kranke Mann imstande, den Segen zu erhalten, und was wird uns darauf vorbereiten, Segnungen zu erhalten?
5. Wie können wir Glauben erhalten und davon profitieren?

Erste Sabbatschulgaben

für St. Petersburg, Russland

Sankt Petersburg ist die zweitgrößte Stadt Russlands, die so genannte „nördliche Hauptstadt“ Russlands, sowie ein wichtiges kulturelles und touristisches Zentrum. Die Stadt wird unter anderem als nördliches Venedig bezeichnet. Ungefähr 10% der Stadtfläche sind von Wasser bedeckt. Die Bevölkerung zählt 5 Millionen Menschen. In Sankt Petersburg gibt es 268 verschiedene Konfessionen und religiöse Organisationen. Die meisten sind christlich, überwiegend russisch-orthodox. Die Reformationsbotschaft wurde in den 60er Jahren nach Sankt Petersburg gebracht. Viele Brüder besuchten diesen Ort und predigten das Evangelium. Sie brachten wegen den strengen Bedingungen in der früheren UdSSR ihr eigenes Leben in Gefahr.

Vor kurzem wurde ein junger Bibelarbeiter nach Sankt Petersburg gesandt und später zum Ältesten eingesegnet. Heute haben wir in dieser großen Stadt eine kleine Gemeinde. Um das Werk in dieser nördlichen Region weiterzuentwickeln, benötigen wir einen Versammlungsort. Die Wohnungsmiete für den Bibelarbeiter und für Versammlungen ist sehr teuer. Darum brauchen wir unsere eigenen Räumlichkeiten für Versammlungen und Missionsprogramme. Wir haben eine gewisse Summe gesammelt und suchen nach einem angemessenen Grundstück, um eine Gemeinde zu bauen. Wir allein haben aber nicht genügend Geld für dieses Projekt.

„Ein großes Werk ist denen anvertraut, die die Wahrheit in Europa verkündigen... Weiter sind hier die Länder Holland, Österreich, Rumänien, die Türkei, Griechenland und Russland, die Heimat von Abermillionen, deren Seelen in der Sicht Gottes so wertvoll sind wie die unseren, und die noch nichts von den besonderen Wahrheiten für diese Zeit wissen.“ – *Evangelisation*, S. 376.

Wir bitten alle Geschwister auf der ganzen Welt um großzügige Gaben für dieses Projekt in Sankt Petersburg.

Wir danken euch für eure Großzügigkeit. Der Herr wird euch mit Sicherheit reichlich segnen.

Eure Geschwister aus Russland



Rechtfertigender Glaube

„War nicht Abraham, unser Vater, durch die Werke gerecht geworden, da er seinen Sohn Isaak auf dem Altar opferte? Da siehst du, dass der Glaube mitgewirkt hat an seinen Werken, und durch die Werke ist der Glaube vollkommen geworden; und ist die Schrift erfüllt, die da spricht: ‚Abraham hat Gott geglaubt, und das ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet,‘ und er ward ein Freund Gottes geheißen.“ (Jakobus 2, 21-23.)

„Der rechtfertigende Glaube führt immer zuerst zu wahrer Reue und dann zu guten Werken. Diese sind die Früchte des Glaubens.“ – *Our High Calling*, S. 52.

Zum Lesen empfohlen: Ausgewählte Botschaften, Bd. 1, S. 375-380.

Sonntag

24. Februar

1. EINE GEFÄHRLICHE AUFFASSUNG BLOSSGESTELLT

a. Welchen unausgewogenen Standpunkt zum Thema „Glaube und Werke“ versuchte die Dienerin des Herrn zu berichtigen?

„Ich besuchte eine Versammlung, bei der viele Menschen anwesend waren. In meinem Traum sprachst Du über das Thema des Glaubens und die zugerechnete Gerechtigkeit Christi durch den Glauben. Du wiederholtest mehrmals, dass die Werke belanglos wären und dass es keine Bedingungen gäbe. Durch die Darstellung des Themas konnte ich erkennen, dass Seelen verwirrt wurden und nicht zu dem rechten Verständnis gelangten, in welcher Beziehung Glaube und Werke zueinander stehen. So habe ich mich entschlossen, Dir zu schreiben. Du betonst diesen Gedanken zu stark. In Wirklichkeit gibt es tatsächlich Bedingungen, wenn wir die Rechtfertigung und Heiligung und die Gerechtigkeit Christi erlangen wollen. Ich verstehe Deinen Standpunkt. Aber bei vielen erweckst Du einen falschen Eindruck. Obwohl gute Werke nicht eine einzige Seele erretten, ist es doch für jede Seele unmöglich, ohne gute Werke selig zu werden.“ – *Ausgewählte Botschaften*, Band 1, S. 375.

b. Welches Licht können wir hinsichtlich der Bedingungen für das ewige Leben in der Heiligen Schrift finden? Matthäus 19, 16. 17. 20. 21.

2. DIE UNWIRKSAMKEIT EINES UNBESTÄNDIGEN GLAUBENS

- a. Wie erklärt Paulus, dass ein unbeständiger Glaube der vorgeblichen Nachfolger Gottes nicht ausreicht? Römer 10, 2. 3. Welche Art Glauben benötigen sie? Römer 10, 10.

„Glaube, der rettet, ist kein gelegentlicher Glaube und auch keine bloße Zustimmung des Verstandes, sondern wurzelt im Herzen dessen, der Christus als persönlichen Erlöser ergreift in der Gewissheit, dass alle, die durch ihn zu Gott kommen, Gerettete sind. Zu glauben, dass er anderen Menschen die Erlösung schenkt, nur dir nicht, ist kein aufrichtiger Glaube.“ – *Ausgewählte Botschaften, Band 1, S. 389.*

„Die Zurechnung der Gerechtigkeit Christi erfolgt durch den rechtfertigenden Glauben, und das ist die Rechtfertigung, für die Paulus so ernstlich eintrat.“ – *Ausgewählte Botschaften, Band 1, S. 394.*

- b. Was zeigt, ob wir einen unbeständigen Glauben oder einen rechtfertigenden Glauben haben? Jakobus 2, 18.

„Wer aber durch das Verdienst Christi gerechtfertigt ist, vermag nicht die Werke der Ungerechtigkeit zu tun. Der Glaube ist durch die Liebe tätig und läutert die Seele. Der Glaube entwickelt sich und gedeiht und trägt schließlich herrliche Frucht. Wo Glaube ist, da sind auch gute Werke. Kranke werden besucht, Nackte gekleidet, Notleidende und Arme betreut; Witwen und Waisen wird unter die Arme gegriffen. Jesus ging umher und tat Gutes. Wer zu ihm gehört, liebt die Kinder Gottes. Sanftmut und Wahrheit begleiten seinen Schritt. An seinem Gesichtsausdruck wird man erkennen, dass er von Jesus gelernt hat.“ – *Ausgewählte Botschaften, Band 1, S. 395.*

„Es gibt viele, die nur einen formalen, unbeständigen Glauben besitzen. Dem Namen nach haben sie Christus als Heiland der Welt angenommen, aber in ihren Herzen gibt es keinen Beweis dafür, dass er ihr persönlicher Heiland ist, dass er ihre Sünden vergeben hat und dass sie eine lebendige Verbindung mit Gott haben, der die Quelle alles Lichtes ist. Du kannst anderen nicht über Jesus und seine Gerechtigkeit belehren, seine unvergleichliche Liebe und die Fülle seiner Gnade darstellen, du kannst ihn nicht als alles in allem für den Christen darstellen, als Tröster und Führer der Menschen, wenn dein Herz nicht von seiner Liebe erfüllt ist. Du wirst nicht imstande sein, Gott als Gott des Mitgefühls und der Liebe darzustellen, wenn du nicht selbst sagen kannst: ‚Ich habe geschmeckt und weiß, dass der Herr freundlich ist.‘“ – *The Signs of the Times, 2. September 1889.*

3. DER RECHTFERTIGENDE GLAUBE

- a. Wann wird ein Sünder durch den Glauben gerechtfertigt? In welchem Zustand sollte die Seele bewahrt werden? Apostelgeschichte 16, 30. 31.

„Wir haben unsere Sünden bekannt, aufrichtig abgelegt und sind entschlossen, mit Gott ein neues Leben zu beginnen. Lasst uns nun zum Herrn gehen und ihn bitten, dass er unsere Sünden tilge und uns ein neues Herz schenke.“ – *Der Weg zu Christus, S. 35.*

„Wenn der reumütige Sünder, zerknirscht vor Gott, Christi Versöhnung für sich erkennt und diese Versöhnung als seine einzige Hoffnung in diesem und im zukünftigen Leben annimmt, werden seine Sünden vergeben. Dies ist Gerechtigkeit aus Glauben. Jede glaubende Seele soll ihren Willen völlig mit Gottes Willen in Übereinstimmung bringen, in einem Zustand der Reue und Buße bleiben, an die versöhnenden Verdienste des Erlösers glauben und von Stärke zu Stärke, von Herrlichkeit zu Herrlichkeit voranschreiten.“ – *Bibelkommentar, S. 370.*

- b. Wie beschreibt der Apostel Paulus den Glauben, der die Rechtfertigung ermöglicht? Galater 5, 6.

„Der selig machende Glaube ist ein Bündnis mit Gott, das die Seelen schließen, die den Herrn annehmen. Wahrer Glaube ist Leben. Ein lebendiger Glaube bedeutet steten Zuwachs an Kraft, ein zuversichtliches Vertrauen, wodurch die Seele zu einer alles überwindenden Macht wird.“ – *Der Weg zu Christus, S. 337.*

- c. Was wird dieser Glaube für den Menschen tun, der ihn besitzt? Matthäus 21, 21.

„Nur wer sich an Christus als die einzige Hoffnung auf Erlösung hält, offenbart wahren Glauben. Solcher Glaube führt dahin, mit allen Empfindungen der Seele zu ihm zu kommen. Dann wird sein Verstand vom Heiligen Geist regiert, und sein Charakter wird dem göttlichen ähnlich werden. Dann ist sein Glaube nicht tot, sondern wirkt Werke der Liebe. Wer so glaubt, wird die Herrlichkeit Jesu schauen und in das Wesen Gottes verwandelt werden.“ – *Ausgewählte Botschaften, Band 1, S. 389. 390.*

4. EIN BEISPIEL RECHTFERTIGENDEN GLAUBENS

- a. Was zeigt uns, dass Abraham keinen unbeständigen Glauben besaß, sondern rechtfertigenden Glauben? Jakobus 2, 21-23.

„Der Apostel Jakobus sah, dass Gefahren bei der Verkündigung der Gerechtigkeit aus Glauben aufkommen können, und bemühte sich aufzuzeigen, dass es echten Glauben ohne entsprechende Werke nicht geben kann. Die Erfahrung Abrahams wird dargestellt: ‚Da siehst du‘, sagt er, ‚dass der Glaube mitgewirkt hat an seinen Werken, und durch die Werke ist der Glaube vollkommen geworden.‘ So vollbringt echter Glaube im Gläubigen ein echtes Werk. Glaube und Gehorsam bringen eine feste, wertvolle Erfahrung.

Es gibt einen Glauben, der kein rettender Glaube ist. Das Wort erklärt, dass selbst die Teufel glauben und doch zittern. Der so genannte Glaube, der nicht durch die Liebe tätig ist und die Seele nicht reinigt, wird niemanden rechtfertigen... Abraham glaubte Gott. Woher wissen wir, dass er glaubte? Seine Werke bezeugten den Charakter seines Glaubens, und sein Glaube wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet.“ – *Bibelkommentar*, S. 482. 483.

- b. Welche klare Anweisung wiederholte Jesus oftmals, auch gegenüber denjenigen, deren Leben zeigte, dass sie durch den Glauben gerechtfertigt worden waren? Johannes 5, 14.

„Der Glaube, der uns in eine lebendige Verbindung mit Christus bringt, zeigt sich vorrangig in vollkommenem Vertrauen und völliger Hingabe. Dieser Glaube ist durch die Liebe tätig und reinigt die Seele. Im Leben der Nachfolger Christi bewirkt er beständigen Gehorsam Gottes Geboten gegenüber; denn Liebe zu Gott und den Menschen ist das Ergebnis eines lebendigen Bündnisses mit Christus.“ – *Ausgewählte Botschaften*, Band 1, S. 333.

„Wer Gott an seinem Herzen wirken lässt und in seinem Willen mit dem Willen Gottes übereinstimmt, der lebt aus, was der Heilige Geist an ihm bewirkt. Es gibt keine Diskrepanz zwischen den Absichten des Herzens und dem Leben im Alltag. Der Gläubige sagt sich von jeder Sünde als etwas Hassenswertem los, weil sie den Herrn der Herrlichkeit ans Kreuz gebracht hat. Wenn der Gläubige ununterbrochen Christi Werk treibt, wird er ständig Fortschritte machen. Den Segen der Rechtfertigung empfängt man nur durch ständige Willensübergabe und unaufhörlichen Gehorsam.“ – *Ausgewählte Botschaften*, Band 1, S. 394.

5. BEISPIELE DES WAHREN GLAUBENS

- a. Zu welchem Opfer war der Händler bereit, um die wahre Perle zu erhalten? Was wird durch die kostbare Perle dargestellt? Matthäus 13, 45. 46.

„Die Gerechtigkeit Christi, verglichen mit einer reinen, weißen Perle, hat nicht den geringsten Fehler oder Flecken. Keine noch so große menschliche Anstrengung kann diese wertvolle, kostbare Gabe Gottes noch verbessern. Sie hat keinen Fehler. In ihr liegen ‚alle Schätze der Weisheit und Erkenntnis‘ verborgen (Kolosser 2, 3).“ – *Christi Gleichnisse*, S. 76.

- b. Warum finden viele diese wunderbare Perle, die Gerechtigkeit Christi, nicht? Offenbarung 3, 17.

„Es gibt manche Menschen, die scheinen ständig auf der Suche nach der himmlischen Perle zu sein. Sie sind nicht bereit, ihre falschen Gewohnheiten völlig aufzugeben. Da sie ihrem Ich nicht absterben, kann Christus nicht in ihnen leben. Deshalb können sie die kostbare Perle auch nicht finden. Sie haben ihr unheiliges Streben und ihre Vorliebe für weltliche Reize nicht überwunden. Sie sind nicht bereit, das Kreuz auf sich zu nehmen und Christus nachzufolgen auf seinem Weg der Selbstverleugnung und Opferbereitschaft. Beinahe sind sie Christen, aber nicht ganz. Sie scheinen dem Reich Gottes sehr nahe, aber sie kommen nicht hinein. Beinahe, aber nicht ganz gerettet bedeutet: nicht beinahe, sondern ganz verloren!“ – *Christi Gleichnisse*, S. 78.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Was wird im Leben eines Menschen sichtbar sein, der durch Glauben geheiligt wurde, obwohl wir nicht durch unsere Werke gerettet werden?
2. Worin besteht der Unterschied zwischen wahren und gewöhnlichem Glauben?
3. Was wird echter Glaube für den tun, der ihn besitzt?
4. Welche wichtige Beziehung besteht zwischen Glauben und Werken?
5. Was ist eine große Gefahr für diejenigen, die Christen zu sein scheinen?

Menschliche Herrlichkeit in den Staub gelegt

„Denn aus Gnade seid ihr selig geworden durch den Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es.“ (Epheser 2, 8.)

„Der Mensch ist völlig von der Gnade Christi abgängig. Er ist nicht imstande, einen Schritt in Christi Richtung zu machen, wenn der Geist Gottes ihn nicht dorthin zieht.“ – *The Signs of the Times*, 12. Februar 1894.

Zum Lesen empfohlen: Der Weg zu Christus, S. 9-13.

Sonntag

3. März

1. DAS WERK GOTTES

a. Was kann Rechtfertigung durch den Glauben in uns und für uns tun? Römer 3, 24. 25; Epheser 2, 8.

„Was ist Rechtfertigung durch den Glauben? Es ist das Werk Gottes, die Herrlichkeit des Menschen in den Staub zu legen und für den Menschen das zu tun, was er nicht aus eigener Kraft für sich tun kann. Wenn der Mensch seine eigene Unwürdigkeit erkennt, ist er bereit, mit der Gerechtigkeit Christi bekleidet zu werden.“ – *The Faith I Live By*, S. 111.

b. Wie offenbarte sich Jesus dem Apostel Johannes? Was bedeutet das im Hinblick auf das Erlösungswerk? Offenbarung 21, 6.

„Wenn der Heilige Geist nicht an unserem Herzen wirkt, werden wir bei jedem Schritt straucheln und fallen. Menschliche Anstrengungen allein sind wertlos, aber das Zusammenwirken mit Jesus bedeutet Sieg. Wir selbst haben natürlich keine Kraft, unsere Sünden zu bereuen. Wenn wir die himmlische Hilfe nicht in Anspruch nehmen, können wir nicht den ersten Schritt zum Heiland machen. Er sagt: ‚Ich bin das A und O, der Anfang und das Ende‘ (Offenbarung 21, 6) bei der Erlösung jeder Seele.“ – *Ausgewählte Botschaften*, Band 1, S. 379.

Montag

4. März

2. EINLADUNG, BUSSE, VERGEBUNG

a. Was ist der erste Schritt bei der Errettung einer Seele? Warum kommt die Seele zu Christus, wenn sie die Einladung annimmt? Johannes 12, 32; 14, 6.

„Berufung und Rechtfertigung ist nicht das gleiche. Bei der Berufung wird der Sünder zu Christus gezogen. Dieses Werk vollzieht der Heilige Geist am Herzen, indem er das Sündengefühl weckt und zur Reue führt.

Viele kennen nicht die ersten Schritte auf dem Wege zur Erlösung. Sie halten Buße für ein Werk, das die Sünder selbst tun müssten, bevor sie zu Jesus kommen können. Sie meinen, der Sünder müsse selbst dafür sorgen, die Gnade Gottes empfangen zu können. Es ist zwar richtig, dass die Buße der Vergebung vorangeht, denn Gott kann nur ein zerbrochenes und zerknirschtes Herz annehmen. Dennoch kann der Sünder nicht selbst seine Reue bewirken oder sich darauf vorbereiten, zu Christus zu kommen. Aber ohne Reue gibt es keine Vergebung. Die entscheidende Frage lautet: Bewirkt der Sünder die Reue selbst oder ist sie Christi Werk? Muss der Sünder warten, bis er von Gewissensbissen erfüllt ist, ehe er zu Christus kommen kann? Der erste Schritt geschieht durch das Wirken des Heiligen Geistes. In dem Maße, wie der Mensch diesem Drängen nachgibt, nähert er sich Christus, um vor ihm zu bereuen.“ – *Ausgewählte Botschaften*, Band 1, S. 388.

b. Worin liegt der wahre Ursprung des Werkes der Buße im Sünder? 2. Timotheus 1, 9; Apostelgeschichte 5, 31.

„Buße (Sinnesänderung, Umkehr) ist ebenso ein Geschenk Christi wie Vergebung und kann nicht in einem Herzen gefunden werden, wo Jesus nicht wirkt. Wir können ebenso wenig Buße tun ohne den Geist Christi, um das Gewissen zu wecken, wie wir ohne Christus Vergebung erlangen können.“ – *Bibelkommentar*, S. 351.

„Durch den Einfluss des Heiligen Geistes werden wir der Sünde überführt und verspüren das Bedürfnis nach Vergebung. Nur dem Reuevollen wird vergeben, aber die Gnade Gottes macht erst das Herz bußfertig.“ – *Ausgewählte Botschaften*, Band 1, S. 351.

„Buße ist nicht weniger eine Gabe Gottes als Vergebung und Rechtfertigung. Man kann ihrer nur durch Christus teilhaftig werden. Werden wir zu Christus gezogen, dann geschieht dies durch sein Wirken. Durch ihn haben wir Buße und Rechtfertigung.“ – *Ausgewählte Botschaften*, Band 1, S. 388.

3. GLAUBE: DAS WIRKEN DER GNADE GOTTES

a. Wie wird Glaube definiert? Was ist seine Quelle? Hebräer 11, 1.

„Glauben heißt Gott vertrauen voll Zuversicht, dass er uns liebt und am besten weiß, was gut für uns ist. Solche Gewissheit führt uns dahin, statt eigener Wege den Weg des Herrn zu erwählen. An Stelle unserer eigenen Unwissenheit nimmt der Glaube die Weisheit Gottes an, für unsere Schwachheit seine Stärke, für unser sündiges Wesen seine Gerechtigkeit. Unser Leben, unser Selbst gehört ja schon ihm; der Glaube aber bejaht Gottes Eigentumsrecht und empfängt die damit verbundenen Segnungen. Wahrhaftigkeit, Rechtschaffenheit und Reinheit werden immer mehr als Geheimnisse des Lebenserfolges genannt. Der Glaube ist es, der diese Wesensgrundlage in uns verwirklicht.“ – *Erziehung, S. 232.*

„Der Glaube selbst bringt uns nichts ein; er ist die Gabe Gottes, die wir annehmen und hegen können, indem wir Christus zu unserem persönlichen Erlöser machen. Wir können die Gabe ablehnen, Zweifel äußern und unglücklich werden, weil wir Unglauben hegen. Dies aber wird zu einem unüberwindlichen Hindernis heranwachsen, uns vom Geist Gottes trennen und unsere Herzen seinem Licht und seiner Liebe verschließen.“ – *Bibelkommentar, S. 383.*

b. In welchem Zustand befindet sich der Sünder ohne die Gnade Gottes? Galater 5, 19-21.

„Ohne die Gnade Christi ist der Sünder in einem hoffnungslosen Zustand. Nichts kann für ihn getan werden. Doch durch die göttliche Gnade wird dem Menschen übernatürliche Kraft verliehen, die sich auf Verstand, Herz und Charakter auswirkt. Durch die Verleihung der Gnade Christi wird die Sünde in ihrem verhassten Zustand erkannt und schließlich aus dem Seelentempel vertrieben. Es ist Gnade, die uns in die Nachfolge Christi bringt und uns mit ihm am Werk der Erlösung zusammenwirken lässt.“ – *Ausgewählte Botschaften, Band 1, S. 364.*

„Denkst du, dass du nicht hoffen kannst, Segen von Gott zu empfangen, weil du ein Sünder bist? Gedenke daran, dass Christus in die Welt kam, Sünder selig zu machen. Wir haben nichts, was uns vor Gott empfehlen könnte; die einzige Bitte, welche wir je vorbringen können, ist unser gänzlich hilfloser Zustand, welcher seine erlösende Kraft zu einer Notwendigkeit macht. Indem wir alle Selbständigkeit aufgeben, können wir auf das Kreuz auf Golgatha blicken und sagen: ‚So wie ich bin, nichts bringe ich, Nur an das Kreuz fest halt‘ ich mich.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes, S. 67.*

4. DAS WERK DES HEILIGEN GEISTES

a. Welcher Herzenszustand beweist, dass der Herr durch seinen Heiligen Geist wirkt, um den Sünder zu retten? Matthäus 5, 6.

„Hast du ein Verlangen in deiner Seele? Hungerst und dürstest du nach Gerechtigkeit? Dann ist das ein Zeichen dafür, dass Christus in deinem Herzen gewirkt und dir dieses Verlangen gegeben hat, um durch seinen Heiligen Geist das zu vollbringen, was du aus eigener Kraft unmöglich selbst erreichen kannst. Der Herr stellt keine Bedingungen. Er erwartet nur, dass du Hunger nach seiner Gerechtigkeit hast, seinen Rat suchst und dich nach seiner Liebe sehnst. ‚Bittet!‘ Das Bitten macht deutlich, dass du deine Bedürftigkeit erkennst. Wenn du also im Glauben bittest, wirst du empfangen.“ – *Ausgewählte Botschaften, Band 1, S. 330.*

b. Wovon wird der Mensch befreit, und wohin wird er geführt? Kolosser 1, 12. 13; 1. Petrus 2, 9.

„Der Herr wünscht, dass sein Volk im Glauben gegründet ist und sein großes Werk der Erlösung begreift. Kinder Gottes sollen nicht meinen, es werde in späterer Zeit ein großes Werk für sie getan. Das Werk ist bereits vollendet. Der Gläubige wird nicht aufgerufen, mit Gott Frieden zu schließen. Das war nie der Fall und wird es auch in Zukunft nicht sein. Er hat nur Christus als seinen Frieden anzunehmen, denn in Christus empfangen wir Gott und Frieden. Christus hat der Sünde ein Ende gesetzt, indem er den schweren Fluch am eigenen Leib mit ans Kreuz nahm. Alle, die an ihn als ihren persönlichen Erlöser glauben, hat er von dem Fluch der Sünde befreit. Er hat die Macht der Sünde im Herzen gebrochen. Das Leben und Wesen der Gläubigen bezeugt die Echtheit der Gnade Christi.“ – *Ausgewählte Botschaften, Band 1, S. 392.*

„Gott liebt sein gläubiges Volk, und er hat ihre Füße auf einen sicheren Weg gestellt. Er hat sie mit Christus an himmlischen Stätten weilen lassen. Das hat er nicht nur um ihrer Tugendhaftigkeit und Würdigkeit willen getan, sondern aufgrund seiner reichlichen Gnade und tiefen Liebe, die er für sie empfindet. Er hat sie von der Macht der Finsternis befreit und sie ins Königreich seines lieben Sohnes versetzt. Er wünscht, dass sie ihren Charakter vervollkommen, um rein und weiß gemacht vor ihm stehen zu können.“ – *The Signs of the Times, 28. August 1901.*

5. DAS WERK VOLLENDET

- a. Welchen Maßstab müssen wir erfüllen, um Erben des Himmels zu werden? Wie kann das geschehen? Lukas 10, 27.

„Wer ein Bewerber für den Himmel sein möchte, muss der Forderung des Gesetzes nachkommen: ‚Du sollst Gott, deinen Herrn, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften und von ganzem Gemüte und deinen Nächsten wie dich selbst.‘ (Lukas 10, 27.) Das ist nur möglich, wenn wir im Glauben die Gerechtigkeit Christi ergreifen. Indem wir auf Jesus sehen, wird uns ein Keim des Lebens ins Herz gelegt. Der Heilige Geist treibt das Werk voran, und der Gläubige macht Fortschritte in der Gnade, in der Kraft und im Charakter. Er wird dem Bilde Jesu ähnlich, bis er im geistlichen Wachstum zur Vollkommenheit in Christus heranreift.“ – *Ausgewählte Botschaften, Band 1, S. 392. 393.*

- b. Wie wird das Erlösungswerk im Gläubigen vollendet? Philipper 1, 6; Römer 8, 30.

„Jesus gibt denen, die ihn darum bitten, den Heiligen Geist; denn jeder Gläubige muss unbedingt von aller Verunreinigung sowie von dem Fluch und der Verdammung des Gesetzes befreit werden. Nur durch das Wirken des Heiligen Geistes und durch die Heiligung in der Wahrheit wird er tauglich für den Himmel; denn Christus wirkt in uns. Seine Gerechtigkeit ruht auf uns. Ohne sie wird niemand in den Himmel eingehen. Er könnte auch keine Freude daran haben, wenn er nicht durch den Einfluss des Heiligen Geistes und die Gerechtigkeit Christi vorbereitet wäre auf die heilige Atmosphäre.“ – *Ausgewählte Botschaften, Band 1, S. 392.*

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Was beweist, dass das Werk der Rechtfertigung und Erlösung völlig von Christus abhängt?
2. Beschreibe die Schritte zur Erlösung.
3. Welchen bedeutenden Wandel bewirkt die Gnade Gottes im reumütigen Sünder?
4. Welche Rolle spielt der Heilige Geist?
5. Worin liegt die Vollendung des Erlösungswerks?

Mit Gott zusammenwirken

„Also, meine Liebsten, wie ihr allezeit seid gehorsam gewesen, nicht allein in meiner Gegenwart sondern auch nun viel mehr in meiner Abwesenheit, schaffet, dass ihr selig werdet, mit Furcht und Zittern. Denn Gott ist's, der in euch wirkt beides, das Wollen und das Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen.“ (Philipper 2, 12. 13.)

„Der Herr verlangt die Mitarbeit des Menschen im Erlösungswerk. Der Christ muss große Anstrengungen unternehmen, und Gott wird seine göttliche Gnade mit diesen menschlichen Anstrengungen vereinen.“ – *The Review and Herald, 30. Oktober 1888.*

Zum Lesen empfohlen: Der Weg zu Christus, S. 14-25.

1. DIE AUFGABE DES SÜNDERS IM ERLÖSUNGWERK

- a. Was erwartet Gott im Erlösungswerk von einem Menschen? Wie lange? Lukas 13, 24.

„Duldet nicht die Meinung, dass man nichts oder nur wenig tun könne, um zu überwinden... Von Anfang bis Ende bleiben die Menschen Mitarbeiter Gottes.“ – *Ausgewählte Botschaften, Band 1, S. 379.*

- b. Welche Aufgabe hat jeder Einzelne hinsichtlich seiner eigenen Erlösung? Was sollte damit deutlich sein? Philipper 2, 12. 13.

„Wer Gott an seinem Herzen wirken lässt und in seinem Willen mit dem Willen Gottes übereinstimmt, der lebt aus, was der Heilige Geist an ihm bewirkt. Es gibt keine Diskrepanz zwischen den Absichten des Herzens und dem Leben im Alltag. Der Gläubige sagt sich von jeder Sünde als etwas Hassenswertem los, weil sie den Herrn der Herrlichkeit ans Kreuz gebracht hat. Wenn der Gläubige ununterbrochen Christi Werk treibt, wird er ständig Fortschritte machen. Den Segen der Rechtfertigung empfängt man nur durch ständige Willensübergabe und unaufhörlichen Gehorsam.“ – *Ausgewählte Botschaften, Band 1, S. 394.*

2. DEM HEILIGEN GEIST NACHGEBEN

- a. Was ist der erste Schritt des Sünders bei seiner Bekehrung? Johannes 6, 37.

„Christus kam, um der Welt die Liebe Gottes kundzutun und die Herzen aller zu gewinnen. Er sagte: ‚Und ich, wenn ich erhöht werde von der Erde, so will ich sie alle zu mir ziehen.‘ (Johannes 12, 32.) Der erste Schritt auf dem Wege zur Erlösung ist die Reaktion auf das Ziehen der Liebe Christi.“ – *Ausgewählte Botschaften, Band 1, S. 322.*

- b. Welche wunderbare Einladung sollte zum ersten Schritt auf dem Weg zur Erlösung führen? Offenbarung 22, 17.

„Dieselbe göttliche Kraft, die in der Natur wirkt, spricht zu den Herzen der Menschen. Sie erweckt in ihnen ein unaussprechliches Verlangen nach etwas, was sie noch nicht haben. Die Dinge dieser Welt können ihr Sehnen nicht stillen. Gottes Geist arbeitet an ihnen, nach den Gütern zu streben, die allein Frieden und Ruhe geben der Gnade Christi und der Freude, die aus der Heiligkeit kommt. Unser Heiland wirkt fortwährend durch sichtbare Einflüsse an den Menschen, um sie von den unbefriedigenden Freuden der Sünde zu den unendlichen Segnungen, die nur in ihm zu finden sind, hinzuführen. An alle, die vergebens aus den löcherigen Brunnen dieser Welt zu schöpfen suchen, ergeht noch heute die göttliche Botschaft: ‚Wen dürstet, der komme; und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst.‘ (Offenbarung 22, 17.)“ – *Der Weg zu Christus, S. 18.*

„Noch heute ertönt Jesu Ruf an die dürstenden Seelen in aller Welt. Mit noch größerer Kraft als am letzten Tage des Festes in Jerusalem ergeht des Heilandes Einladung an die Menschen. Der Brunnen des lebendigen Wassers steht allen offen, den Müden und Erschöpften wird der erfrischende, stärkende Trank des ewigen Lebens angeboten.“ – *The Signs of the Times, 23. September 1897.*

„Wer seinen Durst an den Quellen dieser Welt stillen will, wird immer wieder durstig werden; die Menschen bleiben unbefriedigt. Es verlangt sie nach etwas, das ihre Seele beruhigt. Dieses Verlangen kann nur einer stillen. Christus ist das Bedürfnis der Welt und die Sehnsucht der Völker. Die göttliche Gnade, die er allein mitteilen kann, ist wie lebendiges Wasser, das die Seele belebt, reinigt und erfrischt.“ – *Das Leben Jesu, S. 169.*

3. DER SÜNDER ARBEITET MIT GOTT ZUSAMMEN

- a. Welche Erfahrung macht die aufrichtige Seele, wenn der Herr ihr die Gabe der Reue schenkt? 1. Johannes 1, 9; Psalm 51, 19.

„Wenn wir unsere Sünden bereuen, brauchen wir nicht wie Luther in eine Zelle zu gehen – in der Erwartung, Gottes Gunst zu erlangen – und uns Strafen auferlegen, um unsere Ungerechtigkeit wiedergutzumachen. Die Frage ist: ‚Wird wohl der Herr Gefallen haben an viel tausend Widdern, an unzähligen Strömen Öl? Oder soll ich meinen ersten Sohn für meine Übertretung geben, meines Leibes Frucht für die Sünde meiner Seele? Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der Herr von dir fordert, nämlich Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott.‘ (Micha 6, 7. 8.) Der Psalmist sagt: ‚Ein geängstet und zerschlagen Herz wirst du, Gott, nicht verachten.‘ (Psalm 51, 19.) Johannes schreibt: ‚So wir aber unsre Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt.‘ (1. Johannes 1, 9.) Der einzige Grund dafür, wenn wir keine Sündenvergebung erlangen, liegt darin, dass wir ihm, den wir durch unsere Sünden verletzt und zerstoßen haben, nicht bekannt haben, dass wir gefehlt haben und der Barmherzigkeit bedürfen. Das Bekenntnis, das sich in der Offenbarung der innersten Seele bekundet, gelangt zum Herzen dessen, der unendliches Erbarmen hat. Der Herr ist nahe denen, die zerbrochenen Herzen sind und hilft denen, die ein zerschlagenes Gemüt haben.“ – *Ausgewählte Botschaften, Band 1, S. 325.*

„Um die Gerechtigkeit Christi empfangen zu können, muss der Sünder wissen, was die Buße bedeutet, die eine umfassende Veränderung des Geistes, der Sinne und des Handelns bewirkt.“ – *Ausgewählte Botschaften, Band 1, S. 390.*

- b. Wie wird der Glaube in uns wirken, wenn wir ihn richtig ausüben? Galater 5, 6.

„Wenn du Jesu Einladung folgst und dich mit ihm verbindest, dann bekundest du selig machenden Glauben. Es nützt recht wenig, wenn man beiläufig von religiösen Dingen spricht oder um geistlichen Segen bittet und dabei keinen Seelenhunger verspürt und keinen lebendigen Glauben besitzt... Der Glaube, der uns in eine lebendige Verbindung mit Christus bringt, zeigt sich vorrangig in vollkommenem Vertrauen und völliger Hingabe. Dieser Glaube ist durch die Liebe tätig und reinigt die Seele. Im Leben der Nachfolger Christi bewirkt er beständigen Gehorsam Gottes Geboten gegenüber; denn Liebe zu Gott und den Menschen ist das Ergebnis eines lebendigen Bündnisses mit Christus.“ – *Ausgewählte Botschaften, Band 1, S. 332. 333.*

4. UNSEREN WILLEN DEM WILLEN GOTTES UNTERORDNEN

- a. Was für ein Werk will der Heilige Geist in unserem Herzen vollbringen? Wie kann er es vollenden? Johannes 3, 3. 5.

„Durch den Glauben wirkt der Heilige Geist an den Herzen, um diese zur Heiligung zu führen. Das kann jedoch nur dann geschehen, wenn menschliche Wesen mit Christus zusammenwirken. Wir können nur durch den Dienst des Heiligen Geistes an unseren Herzen für den Himmel zubereitet werden; denn wir finden nur Zugang zum Vater, wenn wir die Gerechtigkeit Christi vorweisen können. Wollen wir die Gerechtigkeit Christi besitzen, dann müssen wir täglich durch den Einfluss des Heiligen Geistes umgestaltet werden, damit wir der göttlichen Natur teilhaftig werden. Durch das Wirken des Heiligen Geistes wird der Geschmack vervollkommen, das Herz geheiligt und der ganze Mensch veredelt.“ – *Ausgewählte Botschaften, Band 1, S. 371.*

- b. Was fordert der Herr, um uns zu erneuern, zu heiligen und auf den Himmel vorzubereiten? Was sollen wir lieben, und was sollen wir hassen? Sprüche 23, 26.

„Wir müssen Gott unsere Herzen übergeben, auf dass er uns erneuern, heiligen und für seinen himmlischen Hof zubereiten kann. Wir dürfen nicht auf eine besondere Zeit warten. Heute müssen wir uns ihm hingeben und uns entschließen, nicht mehr länger Knechte der Sünde sein zu wollen. Kannst du dir vorstellen, dass du einige Sünden auf einmal aufgeben könntest? Ach, gib diese abscheulichen Dinge sofort auf! Hasse, was Jesus hasst, und liebe die Dinge, die Jesus liebt. Hat er durch seinen Tod und durch seine Leiden nicht Vorkehrungen getroffen, die dich von deinen Sünden reinigen können?“ – *Ausgewählte Botschaften, Band 1, S. 326.*

„Keine Reue ist echt, wenn sie nicht eine völlige Umkehr bewirkt. Die Gerechtigkeit Christi ist kein Mäntelchen, um unbekannte und nicht aufgegebene Sünden darunter zu verbergen; sie ist vielmehr ein Lebensgrundsatz, der den Charakter umwandelt und das Verhalten prüft. Gerechtigkeit bedeutet völliges Aufgehen in Gott, die umfassende Übergabe des Herzens und des Lebens an den Willen Gottes.“ – *Das Leben Jesu, S. 547.*

„[Jeremia 29, 13 zitiert.] Unser ganzes Herz muss sich vor Gott demütigen, sonst kann der Wechsel nicht eintreten, der uns in den Zustand der Gottähnlichkeit zurückversetzt... Der Kampf gegen das eigene Ich ist der gewaltigste, der je ausgefochten wurde. Die Hingabe des Ichs, die Unterstellung der ganzen Persönlichkeit unter den Willen Gottes erfordert große Anstrengungen; aber der Mensch muss sich vor dem Herrn demütigen, ehe er in Heiligkeit wiedergeboren werden kann.“ – *Der Weg zu Christus, S. 29. 30.*

5. GEHORSAM – UNSERE BEMÜHUNG

- a. Welcher Zustand ist unser Anspruch auf den Himmel? Welches Recht verwirken diejenigen, die das Gesetz Gottes missachten? Jeremia 23, 6; 33, 16; Matthäus 5, 48.

„[Gott] fordert nach wie vor völlige Gerechtigkeit als einzigen Anspruch auf den Himmel. Christus ist unsere Hoffnung und unsere Zuflucht. Seine Gerechtigkeit wird nur den Gehorsamen zugerechnet. Lasst uns diese Gerechtigkeit im Glauben annehmen, auf dass der Vater keine Sünde in uns finde. Doch diejenigen, die das heilige Gesetz mit Füßen treten, haben kein Recht, jene Gerechtigkeit zu beanspruchen.“ – *Bibelkommentar, S. 372.*

- b. Was wird von der bekehrten Seele verlangt, und welche Hilfe kann sie erwarten? Mit wem wirkt sie zusammen? Philipper 2, 12 (letzter Teil).

„Gott erwartet von den Empfängern seiner Gnade, dass sie sich um sie bemühen und für sie arbeiten. Ein Baum wird bekanntlich nach seinen Früchten beurteilt. Zwar sind die guten Werke eines Menschen ohne den Glauben an Jesus nicht wertvoller als das Opfer Kains, wenn aber die Verdienste Jesu hinzukommen, bezeugen sie, dass der Täter des ewigen Lebens wert ist.“ – *Ausgewählte Botschaften, Band 1, S. 379.*

„Der Sünder [strebt] nach Übereinstimmung mit dem Werk, das für ihn geschieht. Er bestürmt den Thron der Gnade mit der ernstesten Bitte, dass sein Herz eine Erneuerung erfahren möchte. Jesus vergibt nur dem Bußfertigen. Er führt den Sünder zur Buße, bevor er ihm Vergebung schenkt.“ – *Ausgewählte Botschaften, Band 1, S. 391.*

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Was können wir denen entgegen, die behaupten, dass wir nur glauben müssen?
2. Was führt den Sünder zur Reue?
3. Welche Rolle spielt das Ausleben des Glaubens, wenn die Seele zur Bekehrung geleitet wird?
4. Welche Rolle spielen die beiden Seiten, die hier zusammenwirken?
5. Was befähigt jeden wahren Gläubigen dazu, ein Überwinder zu werden?

Heiligung

„Als gehorsame Kinder [...] stellt euch nicht gleichwie vormals, da ihr in Unwissenheit nach den Lüsten lebtet; sondern nach dem, der euch berufen hat und heilig ist, seid auch ihr heilig in allem eurem Wandel. Denn es steht geschrieben: ‚Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig.‘“ (1. Petrus 1, 14-16.)

„Die Umwandlung eines ungeheiligten Menschen zu einem geheiligten ist ein kontinuierlicher Vorgang. Gott wirkt Tag für Tag an der Heiligung des Menschen, der Mensch aber soll mit Gott zusammenarbeiten und beharrlich darum ringen, gute Gewohnheiten zu entfalten.“ – *The Review and Herald*, 15. März 1906.

Zum Lesen empfohlen: Das Wirken der Apostel, S. 555-564.

Sonntag

17. März

1. GOTTES VOLK MUSS HEILIG SEIN

- a. Welches Merkmal Gottes kennzeichnet den ganzen Himmel und muss auch bei allen zu finden sein, die in seine Gegenwart eingehen wollen? 1. Petrus 1, 14-16.

„Gottes Gerechtigkeit ist vollkommen. Diese Gerechtigkeit zeigt sich in allen seinen Werken und in seinen Geboten. Wie Gott ist, so muss auch sein Volk sein. Das Leben Christi muss im Leben seiner Nachfolger offenbart werden. Alle öffentlichen und privaten Aktivitäten, jedes Wort und jede Tat, brachten praktische Frömmigkeit zum Ausdruck. Diese Frömmigkeit sollte auch im Leben seiner Jünger zu erkennen sein.“ – *Ausgewählte Botschaften*, Band 1 S. 200.

„[Gott] kann die Gegenwart der Sünde nicht dulden, da er sie hasst... Heiligkeit ist das Fundament des Thrones Gottes. Sünde ist das Gegenteil von Heiligkeit. Die Sünde brachte den Sohn Gottes ans Kreuz. Wenn Menschen sehen könnten, wie verhasst die Sünde ist, würden sie diese weder dulden noch sich darin erziehen. Sie würden ihr Leben und ihren Charakter reformieren. Geheime Fehler würden überwunden werden. Wollt ihr Heilige im Himmel sein, müsst ihr zuerst Heilige auf Erden sein.“ – *Zeugnisse für Prediger*, S. 122.

- b. Was war von Anfang an Gottes Absicht für die Menschheit? Was sagt die Heilige Schrift über den Willen Gottes für uns? Epheser 1, 4; 1. Thessalonicher 4, 3.

Montag

18. März

2. ZUGERECHNETE UND VERLIEHENE GERECHTIGKEIT

- a. Worin wird deutlich, dass Heiligung nicht in einem Augenblick geschieht, sondern ein fortschreitendes Werk ist? Welche Schritte werden aufgezählt, damit dieses Ziel erreicht werden kann? Hebräer 6, 1; Philipper 3, 13. 14; 2. Petrus 1, 5-10.

„Die Heilige Schrift zeigt deutlich den sich aufwärts entwickelnden Charakter der Heiligung. Wenn der Sünder bei seiner Bekehrung durch das Blut der Versöhnung Frieden mit Gott findet, so hat das christliche Leben eben erst begonnen. Jetzt muss er ‚zur Vollkommenheit fahren‘, heranwachsen zu einem vollkommenen Menschen, ‚der da sei im Maße des vollkommenen Alters Christi‘. (Hebräer 6, 1; Epheser 4, 13.) Der Apostel Paulus schreibt: ‚Eines aber sage ich: Ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich zu dem, das da vorne ist, und jage – nach dem vorgesteckten Ziel – nach dem Kleinod, welches vorhält die himmlische Berufung Gottes in Christo Jesu.‘ (Philipper 3, 13. 14.) Petrus zeigt uns die Schritte, die zum Erlangen biblischer Heiligung erforderlich sind: ‚So wendet allen euren Fleiß daran und reicht dar in eurem Glauben Tugend und in der Tugend Erkenntnis und in der Erkenntnis Mäßigkeit‘ (2. Petrus 1, 5. 6).“ – *Der große Kampf*, S. 470.

„Im ersten Kapitel des zweiten Briefes schrieb Petrus deutlich, wie wir unsere eigene Erlösung schaffen können. Wir müssen ständig Gnade zu Gnade hinzufügen. Dann wird Gott sie für uns vervielfachen.“ – *The Review and Herald*, 15. März 1906.

- b. Was wurde durch den Tod Christi für uns bewirkt, und welche Erfahrung werden diejenigen täglich machen, in denen Christus wohnt? Römer 5, 10.

„Die Gerechtigkeit, durch die wir gerechtfertigt werden, wird uns zugerechnet, die Gerechtigkeit dagegen, die uns heiligt, wird uns verliehen. Jene gibt uns Anspruch auf den Himmel, diese macht uns tauglich für ihn.“ – *The Review and Herald*, 4. Juni 1895.

„Rechtfertigung bedeutet Rettung einer Seele vor dem Verderben, damit sie Heiligung erlange und durch die Heiligung das Leben des Himmels. Rechtfertigung bedeutet, dass das Gewissen, gereinigt von toten Werken, in die Lage versetzt wird, in der es die Segnungen der Heiligung empfangen kann.“ – *Bibelkommentar*, S. 446.

„[Viele] verstehen nicht, dass die Grundlage ihres Glaubens und ihrer Hoffnung einzig und allein die Vollkommenheit Jesu sein sollte. Der einzig wahre, selig machende Glaube ergreift die Gerechtigkeit Christi, die uns zugerechnet wird. Christus ist die einzige Quelle der Tugend, der geistlichen Kraft und des Lebens... Die Frucht dieses Glaubens werden Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit und Güte sein, und das Ziel [der Gemeindeglieder, die diesen Glauben besitzen] wird es sein, Gott täglich zu verherrlichen.“ – *Manuscript Releases*, Bd. 5, S. 9.

3. DAS HEILIGUNGSWERK

- a. Wie gründlich muss das Heiligungswerk ausgeführt werden, während uns die Gerechtigkeit Christi zugerechnet wird? Aus welchem Grund?
1. Thessalonicher 5, 23.

„Unsere Heiligung ist das Werk des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Sie ist die Erfüllung des Bundes, den Gott mit denen geschlossen hat, die sich mit ihm verbinden, um mit ihm, seinem Sohne und seinem Heiligen Geiste in heiliger Gemeinschaft zu stehen. Bist du wiedergeboren? Dann wirke mit den drei großen Mächten des Himmels zusammen, die für dich wirken.“
– *Bibelkommentar*, S. 445. 446.

„Nur durch das Wirken des Heiligen Geistes und durch die Heiligung in der Wahrheit wird [der Gläubige] tauglich für den Himmel; denn Christus wirkt in uns. Seine Gerechtigkeit ruht auf uns. Ohne sie wird niemand in den Himmel eingehen. Er könnte auch keine Freude daran haben, wenn er nicht durch den Einfluss des Heiligen Geistes und die Gerechtigkeit Christi vorbereitet wäre auf die heilige Atmosphäre.“ – *Ausgewählte Botschaften, Band 1*, S. 392.

- b. Wie wird dieses Werk vollendet? Welche Aufgabe hat der Sünder dabei?
Titus 3, 5.

„Wenn der Mensch sich Christus ausliefert, ergreift eine neue Kraft Besitz von einem neuen Herzen. Mit ihm ist eine Wandlung vor sich gegangen, die niemand von sich aus zustande zu bringen vermag. Es ist ein außerordentliches Geschehen, wenn die menschliche Natur durch ein übernatürliches Wesenselement durchdrungen wird.“ – *Das Leben Jesu*, S. 314.

„Durch Christus besteht alles. Wir sollten jeden Menschen zu unermüdlichem Fleiß anhalten. Wenn wir nicht vom listigen Feind überwunden werden wollen, müssen wir kämpfen, ringen, leiden, wachen und beten. Die Kraft und Gnade, die uns dazu befähigt, kommt von Gott. Deshalb sollen wir ihm vertrauen, der alle, die durch ihn zu Gott kommen, allenthalben erlösen kann. Lasst niemals den Gedanken aufkommen, dass der Mensch nichts oder nur wenig tun könne. Lehrt die Menschen vielmehr, dass sie Fortschritte auf dem Wege zur ewigen Seligkeit machen werden, wenn sie mit Gott zusammenwirken.“ – *Ausgewählte Botschaften, Band 1*, S. 379.

4. BIBLISCHE HEILIGUNG

- a. Was ist biblische Heiligung? Was beinhaltet sie? 1. Thessalonicher 3, 13.

„Durch das Wort und den Geist Gottes werden den Menschen die erhabenen, im Gesetz Gottes verkörperten Grundsätze der Gerechtigkeit erschlossen. Und da das Gesetz Gottes ‚heilig, recht und gut‘ ist, ein Abbild der göttlichen Vollkommenheit, so folgt daraus, dass ein im Gehorsam gegen jenes Gesetz geformter Charakter auch heilig sein wird. Christus ist ein vollkommenes Beispiel eines solchen Charakters. Er sagt: ‚Gleichwie ich meines Vaters Gebote halte.‘ ‚Ich tue allezeit, was ihm gefällt.‘ (Johannes 15, 10; 8, 29.) Die Nachfolger Christi sollen ihm gleich werden, sollen durch Gottes Gnade Charaktere entwickeln, die mit den Grundsätzen seines heiligen Gesetzes übereinstimmen. Nur so kann biblische Heiligung verstanden werden.“ – *Der große Kampf*, S. 469.

„Die in der Heiligen Schrift verordnete Heiligung schließt das ganze Wesen ein: Leib, Seele und Geist.“ – *Der große Kampf*, S. 473.

- b. Welche Erfahrung wird ein wahrhaft bekehrter Gläubiger machen? Was hat solch ein Gläubiger getan, wenn er auf den Aufruf zur Buße reagiert?
1. Korinther 15, 57; Römer 6, 1-4. 12. 13.

„Der Christ wird den Reiz der Sünde fühlen; aber er wird sie beständig bekämpfen. Hier ist die Hilfe Christi vonnöten. Menschliche Schwäche verbindet sich mit der göttlichen Kraft, und der Glaube ruft aus: ‚Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern Herrn Jesus Christus!‘ (1. Korinther 15, 57.)“ – *Der große Kampf*, S. 469. 470.

„Keine Reue ist echt, wenn sie nicht eine völlige Umkehr bewirkt. Die Gerechtigkeit Christi ist kein Mäntelchen, um unbekannte und nicht aufgegebenen Sünden darunter zu verbergen; sie ist vielmehr ein Lebensgrundsatz, der den Charakter umwandelt und das Verhalten prüft. Gerechtigkeit bedeutet völliges Aufgehen in Gott, die umfassende Übergabe des Herzens und des Lebens an den Willen Gottes.“ – *Das Leben Jesu*, S. 547.

„Niemand ist ein lebendiger Christ, der nicht eine tägliche Erfahrung in göttlichen Dingen besitzt und täglich Selbstverleugnung übt und willig das Kreuz aufnimmt und Christo nachfolgt. Jeder lebendige Christ wird täglich im göttlichen Leben Fortschritte machen. Während er zur Vollkommenheit schreitet, wird er jeden Tag eine neue Bekehrung erfahren; und diese Bekehrung ist nicht eher beendet, als bis er die Vollkommenheit des christlichen Charakters erreicht hat, eine völlige Vorbereitung auf die Verwandlung zur Unsterblichkeit.“ – *Zeugnisse, Band 2*, S. 498.

5. DER BEWEIS DER HEILIGUNG

- a. Welche Erfahrung macht das Herz, in dem das Heiligungswerk stattfindet? Was wird für solche Menschen eine besondere Freude sein? Psalm 119, 14-16.

„Aller wahre Gehorsam entspringt dem Herzen. Auch bei Christus war er eine Herzenssache. Wenn wir mit ihm übereinstimmen, wird Christus sich so mit unseren Gedanken und Zielen identifizieren und unsere Herzen und Sinne so mit seinem Willen verschmelzen, dass wir, wenn wir ihm gehorsam sind, unsere eigenen Absichten verwirklichen. Der Wille wird, geläutert und geheiligt, sein höchstes Entzücken darin finden, seinem Beispiel der Hingabe zu folgen. Wenn wir Gott so kennten, wie wir ihn nach seiner Gnade kennen sollten, dann würde unser Leben ein Leben beständigen Gehorsams sein. Durch die Wertschätzung des Wesens Christi, durch die Verbindung mit Gott würde uns die Sünde verhasst werden.“ – *Das Leben Jesu*, S. 666.

- b. Was ist der Beweis für diese Heiligung? Micha 6, 8. Woher kennt der reumütige Sünder den Weg? 1. Johannes 2, 3-6; 2. Petrus 2, 21. 22.

„Gerecht handeln, Gnade lieben und demütig vor Gott wandeln – das ist der unwiderlegbare Beweis dafür, dass in Herz und Leben eine wahre Heiligung stattgefunden hat.“ – *The Signs of the Times*, 19. September 1900.

„Innere Gerechtigkeit wird durch äußere Gerechtigkeit bezeugt. Wer innerlich rechtschaffen ist, kann nicht hartherzig und gefühllos sein; er wird dem Herrn täglich ähnlicher und nimmt an Kraft und Festigkeit zu. Wer durch die Wahrheit geheiligt ist, wird Selbstbeherrschung besitzen und den Fußstapfen des Heilandes folgen, bis die Gnade in Herrlichkeit aufgeht.“ – *The Review and Herald*, 4. Juni 1895.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Was bedeutet es, heilig zu sein?
2. Erkläre den Unterschied zwischen zugerechneter und verliehener Gerechtigkeit.
3. Wie wird das Heiligungswerk vollbracht?
4. Was ist das Ergebnis wahrer Heiligung?
5. Wodurch wird deutlich, dass die Seele geheiligt ist?

Mit der Gerechtigkeit Christi bekleidet

„Da ging der König hinein, die Gäste zu besehen, und sah allda einen Menschen, der hatte kein hochzeitlich Kleid an; und er sprach zu ihm: Freund, wie bist du hereingekommen und hast doch kein hochzeitlich Kleid an? Er aber verstummte.“ (Matthäus 22, 11. 12.)

„Du musst dir das Kleid anziehen, das am himmlischen Webstuhl gefertigt worden ist, das Kleid der herrlichen Gerechtigkeit Christi. Dann wirst du für seine Wiederkunft bereit und würdig sein, ihm zur Rechten zu sitzen.“ – *The Signs of the Times*, 28. März 1892.

Zum Lesen empfohlen: Christi Gleichnisse, S. 220-229.

1. CHRISTI GERECHTIGKEIT WIRD UNS ZUGESCHRIEBEN

- a. Wann ist eine Seele bereit, mit den Kleidern der Gerechtigkeit Christi angetan zu werden? Sacharja 3, 1-4.

„Wenn der Mensch seine eigene Unwürdigkeit erkennt, ist er bereit, mit der Gerechtigkeit Christi bekleidet zu werden.“ – *The Faith I Live By*, S. 111.

„Der Hohepriester [Josua] kann weder sich selbst noch sein Volk gegen Satans Anklagen verteidigen. Er behauptet nicht, dass die Israeliten ohne Fehler seien. In seinen unreinen Kleidern – ein Sinnbild der Sünde des Volkes –, die er als ihr Vertreter trägt, steht er vor dem Engel und bekennt ihre Schuld, weist aber auch auf ihre Reue und Demütigung hin und erklärt, dass sie auf die Gnade des Sünden vergebenden Erlösers trauen und im Glauben die Verheißungen Gottes erfassen.“ – *Zeugnisse*, Band 5, S. 495.

- b. Was sind die Grundvoraussetzungen für die Heiligung? Apostelgeschichte 3, 19.

„Es ist Christi reinigendes Blut, das unsere Sünden wegnimmt, wenn wir zerknirschten Herzens zu ihm kommen und Vergebung suchen. Er rechnet uns seine Gerechtigkeit zu und nimmt die Schuld auf sich selbst.“ – *Bibelkommentar*, S. 482.

2. DER PREIS DER GERECHTIGKEIT CHRISTI

- a. Was müssen wir tun, um Christi Gerechtigkeit zu kaufen? Welches Gleichnis deutet darauf hin, dass eine Seele, die sich zu Christus und seiner Nachfolge bekennt, nicht automatisch mit dem Kleid der Gerechtigkeit Christi bekleidet ist? Matthäus 13, 45. 46; 22, 1-14.

„Die Gäste beim Evangeliumsfest sind die Menschen, die bekennen, Gott zu dienen, und deren Namen im Lebensbuch geschrieben stehen. Aber nicht alle, die sich als Christen ausgeben, sind wahre Jünger.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 222.

„Im Leben vieler, deren Namen in den Gemeindebüchern geschrieben stehen, gab es keine wirkliche Änderung. Die Wahrheit wurde im Vorhof gelassen. Es fand keine wahre Bekehrung statt, die Gnade hat nicht an ihrem Herzen gewirkt. Sie erfüllen Gottes Willen nur nach eigenem Gutdünken und nicht aufgrund einer durch den heiligen Geist gewirkten, tiefen Überzeugung. Ihr Verhalten stimmt nicht mit dem Gesetz Gottes überein. Zwar bekennen sie Jesus als ihren Erlöser, glauben jedoch nicht daran, dass er ihnen die Kraft gibt, ihre Sünden zu überwinden. Sie haben keine persönliche Beziehung zu ihrem Heiland, und ihr Charakter weist viele Mängel auf.“ – *The Review and Herald*, 7. Juli 1904.

- b. Wie können wir Gerechtigkeit kaufen? Offenbarung 3, 18.

„Das weiße Kleid bedeutet Reinheit des Charakters, die Gerechtigkeit Christi, die dem Sünder zuteil wird. Dies ist in der Tat ein himmlisches Gewand, das nur durch ein Leben willigen Gehorsams von Christo erworben werden kann.“

– *Zeugnisse*, Band 4, S. 101.

„Die Gerechtigkeit Christi hat wie eine reine, weiße Perle keinen Makel, keinen Flecken, keine Schuld. Diese Gerechtigkeit kann die unsere werden. Die köstliche Perle versinnbildlicht die Erlösung mit all den unermesslichen Schätzen, die Jesus durch sein Blut erkaufte hat. Man kann sie suchen und wird sie finden. Aber alle, die sie wirklich finden, werden alles verkaufen, um sie zu besitzen. Sie bezeugen, dass sie eins mit Christus sind wie er eins mit dem Vater ist. Das Gleichnis schildert, wie der Kaufmann alles verkaufte, was er hatte, um die eine köstliche Perle zu erwerben. Das ist ein gutes Bild für die, denen die Wahrheit so viel bedeutet, dass sie alles aufgeben, was sie haben, um sie zu erwerben. Im Glauben greifen sie die Erlösung, die durch das Opfer des eingeborenen Gottessohnes bewirkt wurde.“ – *Ausgewählte Botschaften*, Band 1, S. 397.

3. DIE KLEIDER DER UNSCHULD

- a. Welche Kleider trugen unsere Ureltern im Garten Eden? Was geschah, als ihr geistlicher Zustand sich änderte, und was erkannten sie? 1. Mose 3, 10.

„Die ersten Eltern des Menschengeschlechts trugen dieses weiße Gewand der Unschuld, als Gott ihnen das heilige Eden als Wohnstatt zuwies. Sie lebten in völliger Übereinstimmung mit dem Willen Gottes, und ihre Liebe und Zuneigung galt uneingeschränkt ihrem himmlischen Vater. Ein wunderbar sanftes Licht, das Licht Gottes, umhüllte das heilige Urpaar. Dieses Lichtgewand war ein Symbol ihrer Unschuld und hätte sie auch hinfort bekleidet, wären sie Gott treu geblieben. Doch als die Sünde Eingang fand, lösten sie ihre Verbindung zu Gott, und das Licht, das sie umgeben hatte, verschwand. Nackt und voll Scham versuchten sie, die Himmelsgewänder durch einen Schurz aus Feigenblättern zu ersetzen.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 223.

- b. Was stellt das weiße Kleid jetzt dar? In welchem Zustand befinden sich diejenigen, die mit den Kleidern der Gerechtigkeit Christi angetan sind, und welchen Charakter haben sie? Offenbarung 19, 8.

„Das hochzeitliche Kleid im Gleichnis stellt den reinen, fleckenlosen Charakter dar, den Christi wahre Nachfolger besitzen werden.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 222.

„Die Wahrheit muss tief im Herzen eingepflanzt sein, den Geist lenken und das Herz beherrschen. Der ganze Charakter muss vom Wesen Gottes geprägt sein; jeder Buchstabe, jeder Tüffel des Gotteswortes muss sich auf das tägliche Leben auswirken.

Wer Anteil am Wesen Gottes hat, der stimmt auch mit dem großen Maßstab der Gerechtigkeit, seinem heiligen Gesetz, überein. Nach dieser Richtschnur wird Gott im Gericht die Taten der Menschen und ihren Charakter messen.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 225.

„Obwohl Gott gerecht ist und doch den Sünder durch die Verdienste Christi zu rechtfertigen vermag, kann trotzdem ein Mensch nicht seine Seele mit dem Kleid der Gerechtigkeit Christi bedecken und gleichzeitig immer wieder das tun, was er als Sünde erkannt, noch dem gegenüber gleichgültig sein, was er als Pflicht erkannt hat. Gott verlangt, bevor die Rechtfertigung stattfinden kann, die völlige Übergabe des Herzens. Um gerechtfertigt zu bleiben, muss der Mensch eine ständige Gehorsamsbereitschaft haben, und zwar durch tatkräftigen, lebendigen Glauben, der durch die Liebe tätig ist und die Seele läutert.“ – *Ausgewählte Botschaften*, S. 363. 364.

4. CHRISTI GERECHTIGKEIT EMPFANGEN

- a. Wann wird uns Christi Gerechtigkeit verliehen, wenn wir das Beispiel des Weinstocks betrachten, das Christus selbst gab? Was ist für wahre Einheit mit Christus erforderlich? Johannes 15, 4. 5.

„Es besteht ein großer Unterschied zwischen einer vorgeblichen und einer wirklichen Verbindung mit Christo im Glauben. Das Bekenntnis der Wahrheit bringt Menschen in die Gemeinde, aber es beweist nicht, dass sie die lebenswichtige Verbindung mit dem lebendigen Weinstock haben... Wenn diese innige Verbindung und Gemeinschaft hergestellt ist, werden unsere Sünden auf Christum gelegt, und seine Gerechtigkeit wird uns zugerechnet.“ – *Zeugnisse, Band 5, S. 239. 240.*

„Eine Verbindung mit Christo durch lebendigen Glauben ist von Dauer. Jede andere Verbindung vergeht... Es wird ein Kampf mit äußerlichen und inneren Widerständen sein. Es muss ein schmerzliches Werk sowohl des Loslösen als auch neuer Bindungen stattfinden. Stolz, Selbstsucht, Eitelkeit, Weltlichkeit – die Sünde in all ihren Formen – müssen überwunden werden, wenn wir eine Verbindung mit Christo eingehen wollen. Der Grund, weshalb viele das christliche Leben so beklagenswert hart finden, weshalb sie so wankelmütig, so wetterwendisch sind, ist der, dass sie versuchen, sich an Christo zu binden, ohne sich vorher von diesen gehegten Götzen getrennt zu haben.“ – *Zeugnisse, Band 5, S. 241. 242.*

- b. Was ist der Beweis dafür, dass wir mit der Gerechtigkeit Christi bekleidet sind? Psalm 119, 104; 1. Korinther 13, 6.

„Wenn wir mit der Gerechtigkeit Christi bekleidet sind, werden wir keinen Gefallen mehr an der Sünde haben, denn Christus wirkt in uns. Wir werden noch Fehler machen. Aber wir werden die Sünde hassen, die dem Sohn Gottes so viel Leid zugefügt hat.“ – *Ausgewählte Botschaften, Band 1, S. 358.*

- c. Welche Gewissheit hat jede Seele, die mit dem Kleid der Gerechtigkeit Christi bekleidet ist, wenn sie Satans Versuchungen gegenübersteht? 1. Petrus 1, 5.

„In der Religion Christi gibt es einen erneuernden Einfluss, der das ganze Wese umwandelt, den Menschen über jede niedere Untugend erhebt und die Gedanken und Wünsche auf Gott und den Himmel richtet. Der Mensch wird mit dem ewigen Gott verbunden und somit zum Teilhaber der göttlichen Natur. Die Angriffe des Bösen haben keine Wirkung auf ihn, denn er ist mit der Rüstung der Gerechtigkeit Christi angetan.“ – *Counsels to Parents, Teachers, and Students, S. 51. 52.*

5. MIT CHRISTUS INWENDIG LEBEN

- a. Wie erklärte Paulus den Galatern die enge Gemeinschaft, die wir mit Christus haben müssen? Galater 2, 20.

„Wenn wir uns Christus unterwerfen, dann vereint sich unser Herz mit dem seinen, dann geht unser Wille in dem seinen auf, dann stimmt unser Geist mit seinem Geist völlig überein; dann kreisen unsere Gedanken nur noch um ihn, und wir leben sein Leben. Das bedeutet der Ausdruck mit dem Gewand seiner Gerechtigkeit bekleidet sein.“ – *Christi Gleichnisse, S. 224.*

- b. Welche Segnungen werden die Geheiligten auch hier auf dieser Welt genießen? Jesaja 58, 8.

„Seinen getreuen Nachfolgern war Christus ein täglicher Begleiter und vertrauter Freund gewesen. Sie lebten in ständiger, enger Verbindung mit Gott. Über ihnen war die Herrlichkeit des Herrn aufgegangen, in ihnen hatte das Licht der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes sich widerspiegelt. Nun frohlocken sie im Glanz des Königs der Könige, bereit zur Gemeinschaft des Himmels, da sie den Himmel im Herzen haben.“ – *Christi Gleichnisse, S. 304.*

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Was muss der Gläubige zuerst tun, bevor er mit dem weißen Kleid angetan werden kann?
2. Was wird uns über den Preis gesagt, für den wir Gerechtigkeit erwerben müssen?
3. Was ist die volle Bedeutung des weißen Kleides?
4. Was macht die Gerechtigkeit Christi für den Gläubigen zur Sicherheit?
5. Was ist das Ergebnis, wenn wir mit Christus im Herzen leben?

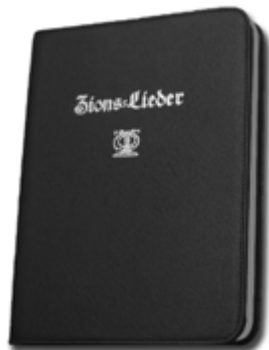
NEU!

Neues Zions-Liederbuch erhältlich!

Nach langer Vorbereitungszeit und vielen Stunden der Arbeit ist nun das neue Zions-Liederbuch erhältlich. Es beinhaltet 705 ausgewählte Lieder aus dem alten Zions-Liederbuch und ein paar neuere Lieder, die am Ende des Buches zu finden sind.

Zwei Neuerungen dieser Ausgabe im Vergleich zur vorherigen sind zum einen die Verwendung einer leichter lesbaren Schrift (anstelle der altdeutschen Schriftart) und die Tonsetzung für alle Lieder.

Die Herausgeber wünschen sich, dass dieses Werk mit seiner reichhaltigen Auswahl an geistlichen Liedern zu einem kostbaren Liederschatz für Jung und Alt wird, sowohl für den häuslichen Gebrauch als auch für öffentliche Anlässe.



Bestellungen bei:

Wegbereiter Verlag
Schloss Lindach
73527 Schwäbisch Gmünd

*Achtung, wir haben
neue Telefonnummern!*

im Internet: www.wegbereiter-verlag.de
per E-Mail: shop@wegbereiter-verlag.de
oder Telefon: 07171 / 87 63 413

Preise:

Art. Nr: 032: **Zions-Lieder Standard** - weicher Ledereinband, 23x17 cm 39,90 €

Art. Nr: 033: **Zions-Lieder Goldschnitt** - weicher Ledereinband, 23x17 cm 42,90 €

Art. Nr: 034: **Zions-Lieder Goldschnitt, Reißverschluss** - harter Ledereinband, 23x17 cm 44,90 €

Angebot:

ab 3 Exemplaren beliebiger Ausgabe und Zusammenstellung gelten folgende Preise:

Zions-Lieder Standard	35,- €
Zions-Lieder Goldschnitt	37,- €
Zions-Lieder Goldschnitt, Reißverschluss	40,- €

Notizen:

Januar 2013

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Maranatha, der Herr kommt</i>
1.	Di.	Galater 4, 4-5	S. 9 „Der König kommt... schmücken.“
2.	Mi.	Hebräer 9, 27-28	S. 10 „Was uns... zu erkennen!“
3.	Do.	Matthäus 2, 1-6	S. 11 „Als Jesus... irdischen Milleniums.“
4.	Fr.	Offenbarung 22, 6-7. 20	S. 12 „Die Hoffnung... (Offb. 20, 22.)“
5.	Sa.	Hiob 19, 25-27	S. 13 „Aber ich weiß... ewiges Interesse.“
6.	So.	1. Korinther 15, 26. 55-57	S. 14 „Der Glaube... der Reformatoren.“
7.	Mo.	Jesaja 21, 11-12	S. 15 „Der Schlüssel... gehalten werden.“
8.	Di.	Jakobus 5, 7-11	S. 16 „Ähnliche... Gebote halten.“
9.	Mi.	2. Petrus 1, 19-21	S. 17 „Demütige Menschen... zu leiten.“
10.	Do.	Offenbarung 10, 5-7	S. 18 „Die Wahrheit... erfüllt werden.“
11.	Fr.	Römer 9, 27 - 28	S. 19 „Die Wiederkunft... zuschiebt.“
12.	Sa.	Offenbarung 18, 1	S. 20 „Letzte Warnungen... des Herrn.“
13.	So.	Offenbarung 11, 15-17	S. 21 „Er wird für... (Offb. 11, 15).“
14.	Mo.	Maleachi 3, 23-24	S. 22 „Der prophezeite... zu bereiten.“
15.	Di.	Offenbarung 22, 16-17	S. 23 „Jesus als... des Himmels öffnen.“
16.	Mi.	Matthäus 28, 18-19	S. 24 „Der Acker... es ihr sichtbar.“
17.	Do.	Lukas 21, 25-26	S. 25 „Gottes Gerichte... Tag des Zorns.“
18.	Fr.	Jesaja 1, 15-17	S. 26 „Ein besserer... beherrscht werden!“
19.	Sa.	Römer 13, 11-12	S. 27 „Wenn der... aufleuchten wird.“
20.	So.	Offenbarung 14, 5. 12	S. 28 „Die Treuen... wir nichts tun.“
21.	Mo.	Lukas 15, 4-7	S. 29 „Sucht... finden werden.“
22.	Di.	Offenbarung 1, 1-3	S. 30 „Daniel und... geschrieben steht.“
23.	Mi.	Johannes 15, 18-21	S. 31 „Unduldsamkeit... kennzeichnete.“
24.	Do.	Matthäus 16, 18-19	S. 32 „Die Gemeinde... könnte.“
25.	Fr.	2. Timotheus 3, 1. 2. 5.	S. 33 „Die gefälschte... Gottes sind.“
26.	Sa.	1. Thessalonicher 5, 1-6	S. 34 „Anmaßende... wie ein Dieb.“

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Maranatha, der Herr kommt</i>
27.	So.	Lukas 21, 29-36	S. 35 „So seid allezeit... (Lukas 21, 34.)“
28.	Mo.	Lukas 12, 35-38	S. 36 „Segensworte... ergehen.“
29.	Di.	Zephania 2, 1-3	S. 37 „Überall Schwierigkeiten... des Herrn.“
30.	Mi.	Matthäus 18, 19-20	S. 38 „Fürbitte für... sie unterrichten.“
31.	Do.	Jeremia 8, 20-21	S. 39 „Weinen oder... gewesen ist.“

Sonnenuntergang - ungefähre Zeitangaben!

Ort	Datum	04./05.01.	11./12.01.	18./19.01.	25./26.01.
D-Aschaffenburg		16:36 h	16:45 h	16:55 h	17:07 h
D-Chemnitz		16:19 h	16:28 h	16:39 h	16:50 h
D-Frankfurt/M		16:37 h	16:46 h	16:56 h	17:07 h
D-Karlsruhe		16:43 h	16:52 h	17:02 h	17:12 h
D-Köln		16:40 h	16:49 h	17:00 h	17:12 h
D-Leipzig		16:17 h	16:26 h	16:37 h	16:49 h
D-München		16:34 h	16:42 h	16:52 h	17:03 h
D-Nürnberg		16:30 h	16:39 h	16:49 h	17:00 h
D-Schwerin		16:09 h	16:19 h	16:30 h	16:43 h
D-Stuttgart		16:41 h	16:49 h	16:59 h	17:10 h
A-Bregenz		16:44 h	16:52 h	17:01 h	17:12 h
A-Graz		16:23 h	16:31 h	16:40 h	16:50 h
A-Innsbruck		16:38 h	16:46 h	16:56 h	17:06 h
A-Klagenfurt		16:29 h	16:37 h	16:47 h	16:57 h
A-Linz		16:19 h	16:31 h	16:40 h	16:51 h
A-Salzburg		16:30 h	16:38 h	16:48 h	16:58 h
A-Wien		16:14 h	16:23 h	16:33 h	16:43 h
CH-Bern		16:54 h	17:02 h	17:12 h	17:22 h
CH-Lausanne		17:00 h	17:08 h	17:17 h	17:27 h
CH-Romanshorn		16:45 h	16:53 h	17:03 h	17:13 h

Februar 2013

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Maranatha, der Herr kommt</i>
1.	Fr.	Maleachi 3, 2. 16-17	S. 40 „Ein entscheidender... bedeuten.“
2.	Sa.	3. Mose 20, 26	S. 41 „Ein hoher... Jesu halten!“
3.	So.	1. Samuel 2, 3. 10.	S. 42 „Wenn gewogen... Schatten stellen.“
4.	Mo.	1. Mose 8, 1-3	S. 43 „Wirst du die... ewiges Geschick.“
5.	Di.	Jakobus 1, 19-22	S. 44 „Ein unfehlbarer... heranwächst.“
6.	Mi.	1. Petrus 3, 15-17	S. 45 „Zur Verantwortung... wird.“
7.	Do.	Matthäus 5, 6. 20.	S. 46 „Das Festmahl... und dürstet.“
8.	Fr.	2. Korinther 6, 16-18	S. 47 „Auf eigenen... zu streiten.“
9.	Sa.	1. Johannes 5, 18-21	S. 48 „Götzen im... Gottes verbinden.“
10.	So.	2. Korinther 13, 5-7	S. 49 „Erforsche dein... Christus ähnlich.“
11.	Mo.	Psalm 24, 3-4	S. 50 „Fragen zur... Himmel zur Seite.“
12.	Di.	1. Petrus 2, 9	S. 51 „Wagst du es... Botschaft hörten.“
13.	Mi.	Hebräer 10, 35-39	S. 52 „Reiße jeden... entgegennehmen.“
14.	Do.	2. Korinther 7, 1	S. 53 „Geistlicher Riese... erhöht werden.“
15.	Fr.	Matthäus 25, 1-4	S. 54 „Dann wird... (Philipper 3, 13.14.)“
16.	Sa.	Matthäus 25, 13	S. 55 „Es heißt... Unterschied ausmachen.“
17.	So.	Markus 13, 35-36	S. 56 „Die letzte... ein himmlisches.“
18.	Mo.	Matthäus 26, 41	S. 57 „Nur ein Weg... im Licht leben.“
19.	Di.	1. Petrus 4, 7-10	S. 58 „Tatkräftiger... überwunden sein.“
20.	Mi.	1. Timotheus 4, 1. 16	S. 59 „Hütet euch... (Galater 6. 7.)“
21.	Do.	Apostelg. 20, 28 - 30	S. 60 „Getarnte... Gott zu suchen.“
22.	Fr.	Römer 13, 11-12	S. 61 „Warum... festgehalten haben.“
23.	Sa.	1. Thessal. 5, 15-23	S. 62 „Das zu... darauf hinarbeiten.“

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Maranatha, der Herr kommt</i>
24.	So.	2. Petrus 3, 11-14	S. 63 „Keine Zeit... unvergänglich.“
25.	Mo.	1. Johannes 2, 17-18	S. 64 „Satans letzter... geborgen sein.“
26.	Di.	Hebräer 11, 5-6	S. 65 „Durch die Tore... wie Henoch.“
27.	Mi.	Habakuk 2, 3-4	S. 66 „Die Weissagung... Übersetzung.“
28.	Do.	Psalm 7, 10-11	S. 67 „Eine sichere... zu Dir mich auf.“

Sonnenuntergang - ungefähre Zeitangaben!					
Ort	Datum	01./02.02.	08./09.02.	15./16.02.	22./23.02.
D-Aschaffenburg		17:18 h	17:30 h	17:43 h	17:54 h
D-Chemnitz		17:02 h	17:15 h	17:27 h	17:39 h
D-Frankfurt/M		17:19 h	17:31 h	17:44 h	17:56 h
D-Karlsruhe		17:24 h	17:35 h	17:47 h	17:59 h
D-Köln		17:24 h	17:36 h	17:49 h	18:01 h
D-Leipzig		17:01 h	17:14 h	17:26 h	17:39 h
D-München		17:14 h	17:25 h	17:36 h	17:47 h
D-Nürnberg		17:12 h	17:24 h	17:35 h	17:47 h
D-Schwerin		16:57 h	17:11 h	17:25 h	17:38 h
D-Stuttgart		17:21 h	17:33 h	17:44 h	17:56 h
A-Bregenz		17:22 h	17:33 h	17:44 h	17:55 h
A-Graz		17:01 h	17:12 h	17:22 h	17:33 h
A-Innsbruck		17:17 h	17:27 h	17:38 h	17:49 h
A-Klagenfurt		17:07 h	17:18 h	17:28 h	17:39 h
A-Linz		17:02 h	17:13 h	17:25 h	17:36 h
A-Salzburg		17:09 h	17:20 h	17:31 h	17:41 h
A-Wien		16:54 h	17:05 h	17:17 h	17:28 h
CH-Bern		17:33 h	17:43 h	17:54 h	18:05 h
CH-Lausanne		17:37 h	17:48 h	17:59 h	18:09 h
CH-Romanshorn		17:24 h	17:35 h	17:46 h	17:57 h

März 2013

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Maranatha, der Herr kommt</i>
1.	Fr.	Joel 1, 14-16	S. 68 „Die kommende... auszurichten.“
2.	Sa.	Jesaja 1, 5-6	S. 69 „Heilung für... stattgefunden?“
3.	So.	Johannes 3, 5-7	S. 70 „Ein neues Leben... alle Ewigkeit.“
4.	Mo.	Matthäus 6, 31-34	S. 71 „Erstes Lebensziel... der Seele.“
5.	Di.	Matthäus 13, 45-46	S. 72 „Die makellose... dafür hingeben.“
6.	Mi.	Kolosser 1, 12-14	S. 73 „Christus... dass ich tun soll?“
7.	Do.	Psalm 34, 8-10	S. 74 „Selber probieren... Seele anspricht.“
8.	Fr.	Epheser 2, 17-19	S. 75 „Himmelsbürger... ihr geheilt seid.“
9.	Sa.	Johannes 17, 3. 17	S. 76 „Gott besser... (Jesaja 25, 9.)“
10.	So.	1. Johannes 3, 1-3	S. 77 „Der höchste... antworten.“
11.	Mo.	Matthäus 22, 10-12	S. 78 „Das weiße Kleid... Jahwes Gesetz.“
12.	Di.	Psalm 119, 173-176	S. 79 „Freude durch... (Psalm 40, 9.)“
13.	Mi.	1. Korinther 6, 19-20	S. 80 „In Gottes... gemacht werden.“
14.	Do.	1. Petrus 2, 11-12	S. 81 „Körperliche... Siegers tragen.“
15.	Fr.	2. Timotheus 2, 21-22	S. 82 „Saat und... abbringen können.“
16.	Sa.	1. Timotheus 4, 12-16	S. 83 „Ein Gott... der Gott gefällt.“
17.	So.	2. Petrus 1, 5-7	S. 84 „Auf der Leiter... (Matthäus 25, 21.)“
18.	Mo.	1. Thessal. 5, 16-24	S. 85 „Der Atem... als Überwinder ist.“
19.	Di.	Psalm 62, 6-9	S. 86 „Das Geheimnis des... und genügt.“
20.	Mi.	Jakobus 1, 5-7	S. 87 „Unerschütterliches... wir nötig!“
21.	Do.	Hesekiel 36, 26-27	S. 88 „Rein im Herzen... ihm unterhielt.“
22.	Fr.	Johannes 17, 17. 19	S. 89 „Was ist... Entrückung bereit.“
23.	Sa.	1. Petrus 5, 8-9	S. 90 „Hütet euch... unterziehst.“
24.	So.	Römer 6, 13-14	S. 91 „Gegen jede... gefeit ist.“
25.	Mo.	2. Petrus 3, 9	S. 92 „Warum noch... Handeln anregen.“

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Maranatha, der Herr kommt</i>
26.	Di.	Offenbarung 14, 7	S. 93 „Dein Fall wird... (King James.)“
27.	Mi.	Epheser 6, 10-12	S. 94 „Ein zuverlässiger... ihm gut ging.“
28.	Do.	Psalm 91, 8-11	S. 95 „Die Bibel... Engeln einhergehen.“
29.	Fr.	2. Petrus 2, 9-10	S. 96 „Gottes... umgarnt werden.“
30.	Sa.	Hebräer 2, 1-3	S. 97 „Eine tiefe und... geborgen werden.“
31.	So.	Amos 4, 11-12	S. 98 „Macht euch ... kommen sollte.“

Sonnenuntergang - ungefähre Zeitangaben!

Ort \ Datum	01./02.03.	08./09.03.	15./16.03.	22./23.03.	29./30.03.
D-Aschaffenburg	18:06 h	18:18 h	18:29 h	18:40 h	18:51 h
D-Chemnitz	17:51 h	18:03 h	18:15 h	18:26 h	18:38 h
D-Frankfurt/M	18:07 h	18:19 h	18:30 h	18:42 h	18:53 h
D-Karlsruhe	18:10 h	18:21 h	18:32 h	18:42 h	18:53 h
D-Köln	18:13 h	18:25 h	18:37 h	18:49 h	19:00 h
D-Leipzig	17:51 h	18:03 h	18:15 h	18:27 h	18:39 h
D-München	17:58 h	18:09 h	18:19 h	18:30 h	18:40 h
D-Nürnberg	17:59 h	18:10 h	18:21 h	18:32 h	18:43 h
D-Schwerin	17:52 h	18:05 h	18:19 h	18:32 h	18:44 h
D-Stuttgart	18:07 h	18:18 h	18:29 h	18:39 h	18:50 h
A-Bregenz	18:06 h	18:16 h	18:26 h	18:37 h	18:46 h
A-Graz	17:44 h	17:54 h	18:04 h	18:14 h	18:23 h
A-Innsbruck	18:00 h	18:10 h	18:20 h	18:30 h	18:40 h
A-Klagenfurt	17:49 h	17:59 h	18:09 h	18:19 h	18:28 h
A-Linz	17:47 h	17:58 h	18:08 h	18:19 h	18:29 h
A-Salzburg	17:52 h	18:02 h	18:13 h	18:23 h	18:32 h
A-Wien	17:39 h	17:49 h	18:00 h	18:10 h	18:20 h
CH-Bern	18:15 h	18:25 h	18:35 h	18:45 h	18:55 h
CH-Lausanne	18:19 h	18:29 h	18:39 h	18:49 h	18:58 h
CH-Romanshorn	18:07 h	18:18 h	18:28 h	18:38 h	18:48 h

Erste Sabbatschulgaben



5. Januar
für ein Kongresszentrum
in Belém, Brasilien
(siehe Seite 4.)

2. Februar
für Welt-Katastrophen-
Hilfsfonds
(siehe Seite 25.)



2. März
für St. Petersburg,
Russland
(siehe Seite 46.)